
Externes Gutachten Konzeptakkreditierung

Master of Science in Digital Leadership

Master-Studiengang

Master of Science (M.Sc.)

Abschlussgrad

Prof. Dr. Jörg Fuß (Wissenschaftlicher Vertreter),

Kay Petrisor (Unternehmensvertreter)

Ferdinand Mann (Studierender)

Gutachter*in

09.12.2021

Datum

Übersicht Studiengang

Hochschule:	Steinbeis-Hochschule
Master-Studiengang:	M.Sc. in Digital Leadership
Titelverleihende Institution:	Steinbeis-Hochschule
Abschlussgrad:	Master of Science (M.Sc.)
Zuordnung des Studiengangs:	konsekutiv
Studiendauer:	24 Monate
Erstmaliger Start des Studiengangs:	Planung 2022
Studienform:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dual ▪ Projekt-Kompetenz-Studium ▪ berufsintegriert
Option Dual/Joint Degree vorgesehen:	nein
Start zum:	Sommer- oder Wintersemester (1 x im Jahr)
Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):	2 Jahrgänge
Umfang der ECTS-Punkte des Studiengangs:	120
Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:	30
Kennzahlen bei Konzept-Akkreditierung:	keine

Anmerkungen zur Bewertung

- Die Anforderungen an den Studiengang entsprechen den einzelnen Kapiteln und Unterkapiteln des Informationskatalogs.
- Die als ***Asterisk-Kriterium*** gekennzeichneten und zu bewertenden Anforderungen (Kapitel und Unterkapitel) **müssen vollständig, gem. den hochschulrechtlichen Vorgaben, erfüllt sein.**
- Die Nichterfüllung eines *Asterisk-Kriteriums* hat die Beauftragung des Sachverhalts zur Folge, s. Kapitel 6.
- Die Kriterien zur Zielsetzung des Studiengangs (s. 1.1) und Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (s. 3.1.1) müssen erfüllt sein, um die Akkreditierung zu empfehlen.
- Eine **Akkreditierung ist unter Auflagen zu empfehlen, wenn maximal 7 Asterisk-Kriterien nicht erfüllt sind.**
- Eine **Akkreditierung ist nicht zu empfehlen**, wenn mehr als 7 *Asterisk-Kriterien* nicht erfüllt sind und/oder mindestens eines der Kriterien zur Zielsetzung des Studiengangs (s. 1.1) und Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (s. 3.2.1) nicht erfüllt ist.

Inhalte

Gutachtenvorlage	1
Übersicht Studiengang	2
Anmerkungen zur Bewertung.....	3
0 ALLGEMEINE INFORMATIONEN	7
0.1 Informationen zur Institution	7
0.2 Weiterentwicklung und Umsetzung von Empfehlungen (falls relevant)	7
1 ZIELSETZUNG	8
1.1 Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)	8
1.2 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)	8
1.3 Positionierung des Studienganges	9
1.3.1 Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt	9
1.3.2 Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)	10
1.3.3 Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule	11
1.3 Positionierung des Studienganges	12
1.3.1 Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt	12
2 ZULASSUNG	13
2.1 Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium).....	13
2.2 Beratung für Studieninteressierte	13
2.3 Auswahlverfahren (falls relevant)	14
2.4 Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master- Studiengang)	15
2.5 Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium).....	15
2.6 Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -entscheidung (Asterisk-Kriterium)	15
2.5 Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium).....	16
2.6 Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -entscheidung (Asterisk-Kriterium)	16
3 INHALTE, STRUKTUR UND DIDAKTIK DES STUDIENGANGES	17
3.1 Inhalte	17
3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Asterisk-Kriterium)	17
3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung (Asterisk- Kriterium)	19
3.1.3 Integration von Theorie und Praxis (Asterisk-Kriterium).....	20
3.1.4 Interdisziplinäres Denken	21
3.1.5 Ethische Aspekte	22
3.1.6 Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (Asterisk-Kriterium).....	23
3.1.7 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (Asterisk-Kriterium).....	24
3.2 Struktur	24
3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung (Asterisk-Kriterium).....	24
3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung (Asterisk-Kriterium)	24
3.2.3 Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium)	24

3.2.4	Chancengleichheit	25
3.3	Didaktik.....	26
3.3.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk- Kriterium)	26
3.3.2	Begleitende Studienmaterialien (Asterisk-Kriterium).....	27
3.3.3	Gastreferenten.....	28
3.3.4	Tutorien im Lehrbetrieb	29
3.4	Internationalität	29
3.4.1	Internationale Inhalte und interkulturelle Aspekte (Asterisk-Kriterium)	29
3.4.2	Internationalität der Studierenden.....	30
3.4.3	Internationalität der Lehrenden	31
3.4.4	Fremdsprachenanteil	32
3.5	Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)	32
3.6	Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)	33
3.2.3	Studierbarkeit	34
3.2.4	Chancengleichheit	34
4	WISSENSCHAFTLICHES UMFELD UND RAHMEN-BEDINGUNGEN	35
4.1	Lehrpersonal	35
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die	
	curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium).....	35
4.1.2	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium).....	36
4.1.3	Pädagogische und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk- Kriterium)	36
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals.....	37
4.1.5	Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)	37
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium).....	39
4.1.7	Fernstudienpezifisches Betreuungskonzept (nur relevant und Asterisk-	
	Kriterium für Fern-/E-Learning-Studiengänge).....	40
4.2	Studiengangsmanagement.....	40
4.2.1	Studiengangsleitung (Asterisk-Kriterium)	40
4.2.2	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	41
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	42
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw.	
	Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge).....	42
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	
	(Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge).....	44
4.4	Sachausstattung.....	45
4.4.1	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichts- und	
	Gruppenarbeitsräume (Asterisk-Kriterium)	45
4.4.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur (Asterisk-Kriterium)	47
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen.....	48
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service	48
4.5.2	Alumni-Aktivitäten	49
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	
	(Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge) ..	51
4.4	Sachausstattung.....	51
4.4.1	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichts- und	
	Gruppenarbeitsräume (Asterisk-Kriterium)	51
4.4.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur (Asterisk-Kriterium)	51
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen.....	51
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service	51

5	QUALITÄTSSICHERUNG UND DOKUMENTATION.....	52
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse (Asterisk-Kriterium)	52
5.2	Instrumente der Qualitätssicherung	53
5.2.1	Evaluation durch Studierende	53
5.2.2	Evaluation durch das Lehrpersonal.....	54
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte	55
5.3	Dokumentation	56
5.3.1	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)	56
5.3.2	Informationen über Aktivitäten im Studienjahr	57
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte	59
5.3	Dokumentation	59
6	EMPFEHLUNG FÜR DIE QUALITÄTSKOMMISSION	60

0 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

0.1 Informationen zur Institution

Bewertung: Die Institution ist im Informationskatalog ausführlich beschrieben. Ein Überblick über die angebotenen Studiengänge sowie Hinweise zur Einordnung des zu akkreditierenden Studienganges in das Angebotsspektrum des Fachbereichs bzw. der Hochschule (*Kompetenzentwicklung, duales Prinzip und Transfer*) sind ausführlich und gut verständlich beschrieben. Entsprechende Unterlagen sind Online oder im Print-Format verfügbar.

0.2 Weiterentwicklung und Umsetzung von Empfehlungen (falls relevant)

Bewertung: entfällt, da Studiengang nach Genehmigung der Studien- und Prüfungsordnung, geplant 2022, angeboten wird

Fazit Kapitel 0:

	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
0. Allgemeine Informationen			
0.1 Informationen zur Institution	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
02. Weiterentwicklung und Umsetzung von Empfehlungen (falls relevant)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

1 ZIELSETZUNG

1.1 Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- *Nennen und begründen der Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges*
- *diese in Beziehung zur angestrebten Berufsbefähigung sowie zu den Anforderungen des einschlägigen Qualifikationsrahmens setzen.*

Bewertung: Die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges werden mit Bezug auf die Zielgruppe, das angestrebte Berufsfeld und den gesellschaftlichen Kontext der Fachdisziplin nachvollziehbar begründet und dargelegt. Sie berücksichtigen wissenschaftliche Befähigung, umfassende Berufsbefähigung („Employability“) sowie die Persönlichkeitsentwicklung.

Die fachlichen und überfachlichen Qualifikations- und Kompetenzziele sind dem angestrebten Abschlussniveau adäquat. Sie tragen den Erfordernissen des einschlägigen Qualifikationsrahmens Rechnung.

Den Mittelpunkt aller Studiengänge der Graduate School bildet jeweils ein so genanntes „Real-World-Project“, d.h. ein authentisches, reales und innovatives Projekt aus der Lebens- und Arbeitswelt der Studierenden in einem Unternehmen bzw. einer Organisation. Dieses ist so auch in §5 (3) SPO verankert. Jede*r Studierende kann in seinem*ihrem Projekt unter realen Bedingungen Ideen erproben und Wissen umsetzen. Dies geschieht jedoch strukturiert und mit wissenschaftlich fundierter Begleitung durch praxiserfahrene Dozierende. Die Projekte stellen während der gesamten Studiendauer sicher, dass die Studierenden ihre Ideen und ihr Wissen in Handlungen umsetzen. Diese Besonderheit wird von den beteiligten Unternehmen in hohem Maße geschätzt.

Die Graduate School leitet die Zielsetzung des Studienganges systematisch aus dem Qualifikationsbedarf der angestrebten Zielgruppe ab. Sie dokumentiert die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges detailliert. Die Hochschule überprüft regelmäßig die Angemessenheit und Aktualität der Zielsetzung und passt sie entsprechend an.

Die Kombination aus Praxis und Theorie befähigt die Studenten/innen in besonderem Maße die Anforderungen (Handlungskompetenz, Fachkompetenz, Sozialkompetenz) auf dem Arbeitsmarkt zu erfüllen. Darüber hinaus finden regelmäßige Bewertungen statt (Unternehmen, Bewerber/innen, Studenten/innen) um je nach Bedarf Anpassungen / Weiterentwicklungen / Ziele der Programme vorzunehmen. Das Ziel des Studiums ist es, die Studierenden zu einer schöpferischen Persönlichkeit zu entwickeln, indem neben der Theorie und akademischen Qualifikation vor allem auch Kompetenzen gelehrt werden, welche die Studierenden zu einer selbstständigen, lösungsfähigen und teamfähigen Führungskraft machen sollen.

1.2 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- *Die strategische Rolle, die internationale Ausrichtung für die Studiengangskonzeption spielt, begründen*
- *Wie relevante internationale Aspekte ausgewählt werden (Hinweis: Die Umsetzung der Konzeption ist in Kapitel 3.4 darzustellen).*

Bewertung: Die Studiengangskonzeption trägt der internationalen Dimension der Fachdisziplin, auch unter Berücksichtigung der „Employability“ der Absolventen, angemessen Rechnung. Aufgrund des Schwerpunktes der Studiengangskonzeption auf Internationalität in Lehre und Studium (z. B. Inhalte, wissenschaftliches Personal, Auslandserfahrung) will der Studiengang die Absolventen durch gezielte Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung in besonderer Weise für die Bewältigung internationaler Aufgabenstellungen befähigen.

Digitalisierung und Leadership sind beides Themen, die sich nicht geographisch definieren lassen und auch nicht an Landesgrenzen haltmachen. Internationale Vernetzung und der Umgang damit stellen in der heutigen Welt

ein Themengebiet dar, dem sich jede Fach- und Führungskraft stellen muss. Manche Autor*innen gehen sogar davon aus, dass die Globalisierung heute als „Digital Globalization“ vor allem durch die Digitalisierung vorangetrieben wird. Internationale Megatrends prägen die Arbeitswelt und werden durch die Digitalisierung zunehmend forciert. Deshalb bilden diese auch einen inhaltlichen Schwerpunkt der einschlägigen Fachseminare.

Die Vorbereitung auf Fach- und Führungsaufgaben im internationalen Wirtschaftsumfeld und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes stellen sich wechselseitig ergänzende Lernziele des M.Sc.-Studienganges dar. Über die Ansprache der Zielgruppe, Auswahl der Fakultät, die Zusammenstellung der Seminarunterlagen, die in den Seminaren angeführten Praxisbeispiele sowie die englischsprachigen Seminare wird der internationalen Verflechtung konsequent Rechnung getragen. Zudem besteht die Möglichkeit, an einer optionalen Auslandsstudie teilzunehmen.

Durch die theoretische Arbeit mit aktueller, internationaler Fachliteratur, durch den Wissenstransfer in die unternehmerische Praxis der Studierenden mittels der Bearbeitung von realen und internationalen Digitalisierungsprojekten über einen Zeitraum von 24 Monaten und die Zusammenarbeit mit internationalen Studierenden und international versierten Lehrenden werden die Studierenden auf diese Herausforderungen vorbereitet.

Die Studierenden sind ferner Mitglieder des Alumni-Netzwerkes mit ca. 400 ausländischen Absolvent*innen und können mit diesen jederzeit bei konkreten Veranstaltungen oder über die Lehr- und Lernplattform der GS in Erfahrungsaustausch treten.

Empfehlungen: Die optionale Auslandsstudie sollte mittelfristig bzw. sobald es die pandemische Lage erlaubt in eine verpflichtende Auslandsstudie geändert werden, die von den Studierenden selbst gewählt und organisiert wird.

Empfehlungen: Ein Austausch mit anderen Hochschulen und oder Unternehmen im Ausland (Auslandsreise + Projekte vor Ort) haben einen großen Mehrwert für die Studierenden. Dieser Austausch soll auch zukünftig beibehalten werden.

Ein weiterer Aspekt ist die digitale Zusammenarbeit mit verschiedenen Kulturen und online. Insbesondere durch die globale Corona Pandemie werden Dienstreisen und Präsenztermine seltener. Umso wichtiger werden eine kulturell angepasste Kommunikation und Pflege der Beziehungen.

1.3 Positionierung des Studienganges

1.3.1 Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern und begründen, wie dieser Studiengang im Bildungsmarkt (z. B. regional/ national/ international) positioniert ist

Bewertung: Die Begründung für die gewählte Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt ist nachvollziehbar.

Die Hochschule hat den Bildungsmarkt eingehend analysiert und die Ergebnisse dieser Analyse bei der Entwicklung von Alleinstellungsmerkmalen berücksichtigt.

Der Studiengang ist als berufsintegriertes Masterprogramm für angehende Fach- und Führungskräfte positioniert. Folgende Merkmale sollen dazu beitragen, dass der angebotene Studiengang trotz eines hohen Wettbewerbs im Bildungsmarkt erfolgreich ist:

* Die Anwendung der Projekt-Methode verfolgt das Ziel, konkrete Digitalisierungsprojekte der Praxispartner der Studierenden im Studienverlauf erfolgreich durchzuführen. Dies fördert die Employability und grenzt den Steinbeis-Master zu anderen Masterprogrammen ab. Die realen Digitalisierungsprojekte aus der Praxis, welche die Grundlage für das forschende Lernen und das Projektlernen für den Studiengang darstellen, entscheiden über die Frage, wie erfolgreich die von den Studierenden ausgearbeiteten Konzepte tatsächlich sind. Die enge

Interaktion zwischen Hochschule und Praxispartnern gewährleistet eine unmittelbare Steuerung des Lernerfolgs und somit der Projekte.

- * Das berufsintegrierte Studienmodell erlaubt es Studierenden, die akademische Weiterbildung mit dem Berufseinstieg zu kombinieren und sich – auch durch den akademischen Input der Hochschule zum Projekt und Tagesgeschäft – direkt ab dem ersten Tag durch ihre Performanz beim Praxispartner zu beweisen.
- * Die Verbindung der Projekt-Methode mit einem systematischen Kompetenzmanagement inkl. handlungsorientierter Kompetenzziele sorgt für eine stetige Weiterentwicklung der Kompetenzen und macht die Erreichung dieser Ziele plausibel und nachvollziehbar.
- * Besonders im Bereich der Digitalisierung besteht die Fakultät aus Lehrkräften, deren Expertise dem der Thematik inhärenten Druck nach Aktualität standhält.
- * Das Steinbeis-Netzwerk bietet allen Beteiligten die Möglichkeit des umfangreichen Erfahrungsaustausches und generiert somit Mehrwert für alle.
- * Gleichzeitig liefert das Studienprogramm für die Studierenden die Möglichkeit, mit Kommiliton*innen aus anderen Unternehmungen in ein branchenspezifisches oder gar branchenübergreifendes Benchmarking eintreten zu können. Dieser Austausch wird ebenso auch mit anderen Studierenden der GS sowie der Hochschule angeregt.
- * Das Projekt-Studium zeichnet sich durch die enge Verzahnung aller am Studium Beteiligten aus. Hierbei erfolgt die organisatorische Betreuung der Studierenden durch die Studienorganisation bzw. die Personalabteilung des Praxispartners. Die fachliche Betreuung sowie die Gewährleistung des Praxistransfers wird sowohl durch die Lehrkräfte der Hochschule als auch die Business Mentor*innen sichergestellt.
- * Der Studiengang befähigt zudem zur anwendungsorientierten Forschungsarbeit im realen Umfeld, indem in allen Bereichen des Curriculums Wert auf die Vermittlung des aktuellen Standes wissenschaftlicher Forschung, wo möglich auf Basis ökonomischer Daten, sowie deren konkrete Anwendbarkeit für Unternehmen und Organisationen gelegt wird.
- * Der enge Kontakt zu den Praxispartnern, Studierenden und Studieninteressierten, sowie ihr akkreditiertes Qualitätsmanagementsystem sichern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Studiengänge ab. Darüber hinaus besteht ein gemeinsames Forschungsprojekt zum Thema „Leadership in a Digital World“ zwischen der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und der Graduate School unter der Leitung von Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung an der LMU, und Prof. Dr. Werner G. Faix, dessen Ergebnisse direkt in die Studiengänge einfließen.

1.3.2 Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)

Qualitätsanforderungen:

- *Begründen, inwiefern die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele eine Berufsbefähigung der Absolventen im Arbeitsmarkt ermöglichen (Hinweis: Die Umsetzung soll in 3.6 geprüft werden).*

Bewertung: Die Begründung der Berufsbefähigung der Absolventen durch die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist nachvollziehbar. Das künftige Tätigkeitsfeld der Absolventen ist plausibel dargelegt.

Die Hochschule hat den für die Absolventen relevanten Arbeitsmarkt eingehend analysiert und die Ergebnisse dieser Analyse bei der Studiengangskonzeption umfassend berücksichtigt.

Bereits 1998 stieg die SH mit dem GeneralMBA „Growth Management“ in den Master-Markt in Deutschland ein und bietet seither berufsintegrierte Masterstudiengänge an. Seit 2003 sind diese auch jeweils bei der FIBAA akkreditiert. Seit 2019 ist die GS zudem systemakkreditiert auf Basis des Qualitätsmanagementsystems, welches der Entwicklung und Implementierung aller Studiengänge zu Grunde liegt.

Der vorliegende M.Sc.-Studiengang verhilft jungen Akademiker*innen zum Berufseinstieg und achtet auf eine begründete, international ausgerichtete und gleichzeitig wissenschaftlich fundierte, wo möglich auf

ökonomischen Methoden basierende, Leadership-Ausbildung der Studierenden mit besonderem Augenmerk auf das Themenfeld Digitalisierung. Dieses wird als zentrales Themenfeld, wenn es um die aktive (Mit-) Gestaltung der (beruflichen) Welt geht, betrachtet. Durch die Digitalisierung entstehen neue Innovationspotenziale. Gleichzeitig wandelt sich die Welt schneller. Um in einer sich wandelnden Welt zu bestehen, bedarf es Innovationen. Beides sind somit Argumente, die für den größeren Bedarf an „Leadership“ in einer digitalisierten Welt sprechen, denn Leader gestalten die Zukunft durch Innovationen.

Über die Dauer des zweijährigen Studiums bauen die Studierenden ein Netzwerk untereinander und zu den Dozierenden auf, welches von praktischem Nutzen für ihre beruflichen Belange ist. Dies wird über studienübergreifende Veranstaltungen, Teamprojekte und den E-Campus gefördert und verstärkt.

Seit Beginn des M.Sc. in International Management 2007 wurde in über 1.200 verschiedenen Projekten von mehr als 350 Praxispartnern Praxiserfahrung gesammelt und analysiert. Die dort erzielten – und auch publizierten – Ergebnisse suggerieren, dass ein derartiges Studienprogramm, welches Berufseinstieg und akademische Weiterbildung in dieser Weise kombiniert, sowohl für die Teilnehmer*innen als auch für die Praxispartner überaus attraktiv ist. Da der M.Sc. in Digital Leadership, abgesehen von den inhaltlichen Unterschieden, analog aufgebaut und positioniert ist, sieht die Graduate School in diesen Daten Grund genug, an den Erfolg des M.Sc. in Digital Leadership zu glauben.

Kontinuierlich durchgeführte Verbleibstudien für Alumni aller Studiengänge belegen diesen Eindruck. 3 Monate nach dem Abschluss befinden sich 92% der Absolvent*innen in einer Festanstellung. Darüber hinaus zeigt die Tatsache, dass 92% der Absolvent*innen aussagen, das Studium habe ihre berufliche Entwicklung sehr stark gefördert und dass die Studierenden durch die Projekt-Studiengänge hervorragend bei der Positionierung in der Arbeitswelt unterstützt werden.

Die mit dem Studiengang angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele bieten eine bestmögliche Grundlage, um für den Arbeitsmarkt vorbereitet zu sein. Die GS setzt bei dem Studiengangskonzept – neben den wissenschaftlichen Richtlinien – auf eine enge Zusammenarbeit mit Studenten/innen und Unternehmen, um die Anforderungen bestmöglich zu decken.

Der Fokus auf digitale Themen vervollständigt das Studiengangskonzept und ist aktuell wie zukünftig äußerst relevant und gewinnbringend für den Berufseinstieg nach dem Studium.

1.3.3 Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule

Qualitätsanforderungen:

- *Erläutern und begründen, ob und wie die Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule erfolgt*

Bewertung: Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang in das strategische Konzept der Hochschule nachvollziehbar eingebunden. Die Studiengangskonzeption entspricht dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule. Die Studiengangskonzeption ist Kernstück der Hochschul- bzw. Fachbereichsstrategie und verspricht deren nachhaltige Umsetzung.

Durch das alle Studiengänge verbindende Element der engen Verzahnung zwischen Theorie und Praxis, die Ausgangsqualifikation durch die Zulassungsbedingungen zum Studiengang sowie die inhaltliche Ausrichtung auf Digitalisierung und Leadership positioniert sich der Studiengang eindeutig innerhalb des strategischen Konzepts der Hochschule.

Im Portfolio der Graduate School findet eine ebenso klare Positionierung statt, denn der M.Sc. richtet sich – anders als der MBA – an motivierte Absolvent*innen eines ersten Hochschulstudiums ohne einschlägige Berufserfahrung. Durch den klaren Fokus auf Digitalisierung, der sich auch im Fokus des studienbegleitenden Projekts widerspiegelt, unterscheidet sich der Studiengang inhaltlich vom M.Sc. in International Management, dessen Erfahrungswerte in die Konzeption des M.Sc. in Digital Leadership eingeflossen sind.

Die enge Kooperation mit Partnern aus Wissenschaft und Praxis an konkreten unternehmerischen Digitalisierungsprojekten gliedert den Studiengang zudem schlüssig in das gesamte Steinbeis-Netzwerk ein, in welchem der Wissenstransfer und die konkrete Anwendbarkeit und Anwendung alles Erlernten einen entscheidenden Maßstab darstellt.

Fazit Kapitel 1:

Zielsetzung	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.1 Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3 Positionierung des Studienganges	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3.1 Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt			
1.3.2 Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3.3 Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 ZULASSUNG

2.1 Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- Wo sind Zulassungsbedingungen für den Studiengang in den Ordnungen definiert (Verweis genügt)
- Begründung der Wahl

Bewertung: Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind dargelegt (online und offline) und berücksichtigt.

Die Zulassungsbedingungen orientieren sich zusätzlich an den strategischen Zielen, die die Hochschule mit dem Studiengang verfolgt.

Grundsätzlich sind die formalen Voraussetzungen für ein Studium an der SH eine gültige Hochschulzugangsberechtigung gemäß der im BerlHG in § 10 und § 11 geregelten allgemeinen Zugangsvoraussetzungen.

Die SH hat auf dieser Basis die Zugangs- und Zulassungsbedingungen in den folgenden rechtsverbindlichen Dokumenten geregelt:

Satzung für Studienangelegenheiten (Stand: 03.05.2021)

§ 2 Hochschulzugang

§ 3 Hochschulzulassung

§ 5 Zulassung von Bewerber*innen mit ausländischen Hochschulzugangsberechtigungen

§ 6 Zulassungsmöglichkeit von Geflüchteten ohne Zeugnisse

Studien- und Prüfungsordnung des M.Sc. in Digital Leadership (im Genehmigungsverfahren)

§ 7 Besondere Zulassungsvoraussetzungen:

- englische Sprachkenntnisse auf der Niveaustufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen
- KODE®-Kompetenzeinschätzung

2.2 Beratung für Studieninteressierte

Qualitätsanforderungen:

- Die Beratung für Studieninteressierte im Rahmen der Zulassung erläutern

Bewertung: Für Studieninteressierte besteht eine hochschuleigene Studienberatung (SAPHIR GmbH, eine Tochter der SIBE), um konkrete Fragen, persönliche Eignung, Beschäftigungsperspektiven u.ä. zu klären.

Die GS gewährleistet eine sehr gute Erreichbarkeit für Studieninteressierte und reagiert zügig auf eingehende Anfragen. Beratungsformate orientieren sich am Bedarf der Zielgruppe.

SAPHIR verfügt über klar definierte Prozesse im Bereich des Interessiertenmanagements. Es wird sichergestellt, dass alle schriftlichen und mündlichen Anfragen (beispielsweise per E-Mail, telefonisch oder per WhatsApp-Business) rund um das Thema Zulassung oder zu individueller Studienberatung spätestens innerhalb von 3 Werktagen beantwortet werden.

Darüber hinaus stellt ein spezielles Bewerbungstelefon die Erreichbarkeit werktags von 09:00 bis 17:00 Uhr sicher. Studieninteressierte können darüber jederzeit persönliche und spontan Beratungsgespräche wahrnehmen.

Empfehlungen:

Für selbständiges Informieren: FAQ-Seite bereitstellen.

2.3 Auswahlverfahren (falls relevant)

Qualitätsanforderungen:

- Das Auswahlverfahren für diesen Studiengang begründen und beschreiben

Bewertung: Das Auswahlverfahren ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender. Es wurde entsprechend der Zielsetzung des Studienganges konzipiert und wird regelmäßig überprüft und ggf. angepasst.

Das mehrstufige Auswahlverfahren besteht aus den folgenden Schritten:

Qualitatives Auswahlverfahren

* Einreichen der Bewerbungsunterlagen beim Bewerbungsmanagement wahlweise über einen Online-Kanal oder per E-Mail:

- (fakultativ) Anschreiben
- Lebenslauf
- Zeugnis Hochschulzugangsberechtigung (Abitur, Fachhochschulreife)
- Zeugnis Studium (alternativ aktuelle Notenübersicht)
- Urkunde Studium
- Arbeits- und Praktikumszeugnisse

* Erstprüfung der Bewerbung und Englischtest

* Eignungsprüfung und Bewerbungsgespräch

Quantitativ valides Auswahlverfahren

* KODE®-Kompetenzeinschätzung

- Die KODE®-Kompetenzeinschätzung ist ein wissenschaftlich begleitetes und abgesichertes Verfahren, das von Professor Heyse und Professor Erpenbeck, international anerkannten Experten auf dem Gebiet der Kompetenzforschung, entwickelt wurde.

- Es handelt sich um eine Selbsteinschätzung, welche online-basiert durchgeführt wird.

Das Auswahlverfahren ist entsprechend der Zielsetzung des Studiengangs konzipiert. Spezifische Fragen- und Aufgabenstellungen im Auswahlverfahren stellen sicher, dass der/die Bewerber*in für das Studienprogramm geeignet ist. Darüber hinaus finden regelmäßige Befragungen statt – bei Unternehmen und Studierenden bzw. Bewerber*innen, die den Prozess bereits abgeschlossen haben. Das Ziel dieser Befragung ist die Sicherstellung der Qualität des Auswahlverfahrens sowie der Studiengangbeschreibung.

Die Kriterien sind transparent gegenüber den Bewerber*innen dargestellt.

2.4 Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master- Studiengang)

Qualitätsanforderungen:

- Die für den Studiengang ggf. geforderte Berufserfahrung beschreiben und begründen

Bewertung: Eine Zulassung zum Studium ist direkt nach dem ersten Hochschulabschluss möglich, Berufserfahrung ist bei diesem konsekutiven Studiengang nicht erforderlich.

Die Kriterien sind transparent dargestellt.

2.5 Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- Beschreiben, welche Maßnahmen eingeleitet werden und wie sichergestellt wird, dass die Studierenden die ggf. fremdsprachlichen Veranstaltungen im Studiengang erfolgreich absolvieren können.

Bewertung: Durch eindeutig definierte Zulassungsvoraussetzungen (Angabe des erwarteten Sprachniveaus oder des erwarteten Punktwerts eines bestimmten Sprachtestergebnisses) oder vorbereitende Sprachkurse wird sichergestellt, dass die Studierenden das Studium (Lehrveranstaltungen, Fachliteratur, Wahrnehmung von Betreuungsangeboten) erfolgreich absolvieren können.

Um die Fremdsprachenkompetenz (Englisch als Seminarsprache) der potenziellen Studierenden zu gewährleisten, erfolgt die Kenntnisüberprüfung bereits im Rahmen des Auswahlverfahrens durch einen online-basierten Englischtest (oder alternativ Nachweis von mindestens B2-Niveau nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen über ein anderes Zertifikat) und zusätzlich ein zweisprachiges (deutsch/englisch), strukturiertes Interview.

Neben der Überprüfung der Unterlagen und dem Leistungsniveau der Fremdsprache über erforderliche Nachweise, werden Bewerber während dem Auswahlprozess eingehend in einem Interview / Test geprüft. Dies stellt zusätzlich sicher, dass Bewerber*innen über das erforderliche Fremdsprachenniveau verfügen und die Anforderungen vor / während dem Studium (Lehrveranstaltungen, Fachliteratur, Wahrnehmung von Betreuungsangeboten) erfolgreich erfüllen und bedienen können.

Die Kriterien sind transparent.

2.6 Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -entscheidung (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- Beschreiben, wie die hochschulinterne und -externe Öffentlichkeit über Zulassungsverfahren und -entscheidung informiert werden

Bewertung: Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich. Die Zulassungsentscheidung basiert auf transparenten Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die Zulassungsentscheidung enthält darüber hinaus detaillierte Hinweise zum Ergebnis des Zulassungsverfahrens.

Der **Ablauf des Zulassungsverfahrens** wird sowohl für die hochschulinterne als auch für die hochschulexterne Öffentlichkeit ausführlich auf der Homepage der Graduate School (www.steinbeis-sibe.de) erläutert und ist frei zugänglich. Bewerber*innen können sich noch vor einer aktiven Bewerbung intensiv mit den Etappen im Bewerbungsprozess vertraut machen. Mit der Anforderung von Informationsunterlagen über ein Kontaktformular der Homepage erhalten Bewerber*innen detaillierte Informationen zum Bewerbungsprozess.

Bei Änderungen des Zulassungsverfahrens wird dies umgehend auf der Homepage / in den Informationsunterlagen aktualisiert und die hochschulinterne Öffentlichkeit informiert.

Intern wird der Informations- und Bewerbungsprozess in einer Bewerbungsdatenbank dokumentiert. Im Bewerbungsprozess werden Bewerbungsunterlagen und Bewerbungsgespräche ebenfalls dokumentiert bzw. ausgewertet.

Die Zulassungsentscheidung folgt einem zweistufigen Modell:

Im ersten Schritt werden die Bewerber*innen nach dem Bewerbungsgespräch und der Eignungsprüfung schriftlich innerhalb von 1-7 Tagen darüber informiert, ob sie die Eignungsprüfung bestanden haben.

Alle Entscheidungskriterien werden schriftlich erfasst und für die Dauer einer möglichen Einspruchsfrist aufbewahrt.

Die Zusage des Praxispartners stellt den zweiten Schritt auf dem Weg zur erfolgreichen Immatrikulation dar. Diese Entscheidung wird den Bewerbenden vom Praxispartner mitgeteilt. Von SAPHIR wird den Bewerbenden schriftlich über jede Etappe bis zur Aufnahme ins Studium informiert.

Eine Absage an den*die Bewerber*in erfolgt in schriftlicher Form. Sofern diese auf fehlenden fachlichen und/oder formalen Voraussetzungen beruht, erhält der*die Bewerber*in eine schriftliche Begründung. Wurde ein*e Bewerber*in zum Bewerbungsgespräch mit Eignungsprüfung eingeladen und erhält daraufhin eine Absage, so erfolgt diese schriftlich innerhalb von 1-7 Tagen. Hier werden die Gründe nicht mehr im Detail mitgeteilt, da im Regelfall kein formaler Absagegrund mehr vorliegt, sondern die verlangten Managementkompetenzen nicht gewährleistet sind.

Ein Studium an der SH ist, wie bereits vorgestellt, nur in Verbindung mit einer Anstellung bei einem Praxispartner möglich. Aus diesem Grunde orientiert sich SAPHIR bei Bewerbungsabsagen an dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Gemäß diesen Vorgaben werden nur rein sachliche Gründe in einer Absage genannt.

Das Zulassungsverfahren ist gegenüber den Bewerbern transparent dargestellt und folgt einem klaren Prozess.

Fazit Kapitel 2:

Zulassung	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1 Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2 Beratung für Studieninteressierte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3 Auswahlverfahren (falls relevant)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4 Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master-Studiengang)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5 Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.6 Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -entscheidung (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3 INHALTE, STRUKTUR UND DIDAKTIK DES STUDIENGANGES

3.1 Inhalte

3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- *Beschreiben, wie die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges im Curriculum umgesetzt werden*

Bewertung: Das Curriculum setzt die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges angemessen um. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt, sinnvoll miteinander verknüpft und auf die Vermittlung definierter Lernergebnisse ausgerichtet. Die im Curriculum vorgesehenen Spezialisierungen ermöglichen zusätzlichen, auf die Studiengangsziele ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz.

Die Module orientieren sich konsequent an der strategischen Ausrichtung des Studienganges. Sie werden den Anforderungen des Arbeitsmarktes in hohem Maße gerecht. Zusätzliche Wahlmöglichkeiten kommen der Berufsbefähigung zugute.

Bei dem Studiengang handelt es sich um einen konsekutiven Studiengang. Er wird für Hochschulabsolvent*innen mit einem in Deutschland anerkannten Abschluss angeboten (mind. 180 CP). Diese können den Masterstudiengang entweder direkt nach ihrem Hochschulabschluss oder nach einer ersten Berufsphase aufnehmen. Darüber hinaus existieren keine besonderen Zulassungsvoraussetzungen.

Das mehrstufige Auswahlverfahren und die angestrebte Aufnahmequote $\leq 10\%$ stellen sicher, dass Studierende gewonnen werden, die für diesen Studiengang geeignet sind. SAPHIR vermittelt die Studierenden auf sogenannte Anforderungsprofile von Praxispartnern und stellt hierbei sicher, dass die notwendigen Kenntnisse vorhanden sind, die zur Bearbeitung eines entsprechenden Digitalisierungsprojekts erforderlich sind.

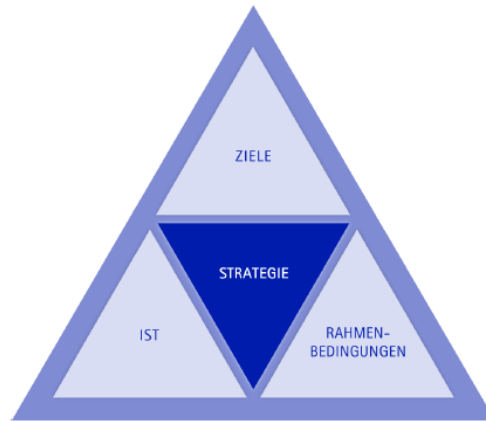
Der Studiengang ist konzeptionell wie inhaltlich darauf ausgerichtet, das Erreichen der in §2 der SPO definierten Qualifikationsziele zu ermöglichen und die Studierenden damit beim erfolgreichen Start ins Berufsleben zu unterstützen. Die Bildung schöpferischer Persönlichkeiten, die sich in neuen und komplexen Rahmenbedingungen situationsadäquat verhalten und dadurch wertschöpfende Beiträge für ihr Umfeld (sei es in einem Unternehmen oder in der Forschung) generieren können, ist dabei höchstes Bildungsziel.

Inhaltlich gestaltet sich der Studiengang wie folgt:

Zu Beginn ist das Curriculum von Modulen geprägt, die überwiegend der Vermittlung bzw. Vertiefung von Methodenwissen dienen. Besondere Rolle nehmen hierbei die ersten beiden Module ein (Modul 1 „Basics 1 – Leadership in a Digital World“ und Modul 2 „Basics 2 – Quantitative and Qualitative Methods for Leadership in a Digital World“), in denen die methodische Basis für die wissenschaftliche Arbeit im Masterstudium sowie die Projektarbeit beim Praxispartner gelegt wird. Zudem werden gezielt quantitative, ökonomische Methoden besprochen und diskutiert, um auf einen weiteren Einsatz dieser Methoden in den nachfolgenden Modulen vorzubereiten.

Aus dem Bereich Leadership folgen dann die Module 3 „Marketing and Market Research for Leadership in a Digital World“ und 6 „Objectives & Strategy for Leadership in a Digital World“, welche aufbauend auf die methodischen Grundlagen der ersten beiden Module den Themenkreis abrunden, um jedwedes Thema im Bereich Leadership systematisch angehen zu können:

Die zu Grunde liegende Logik, dass erst die Ausgangssituation analysiert, Interessen in Betracht gezogen und externe Rahmenbedingungen betrachtet werden müssen, bevor ein klares Ziel definiert und dann mittels der Strategie anvisiert werden kann, spiegelt die Philosophie des Strategischen Dreiecks nach Faix wider, welches in der nachfolgenden Grafik visualisiert ist:



Das strategische Dreieck nach Prof. Dr. Dr. h.c. Werner G. Faix

Innovationsmanagement (i.R. des Seminars „Business Model Innovation“) wie auch Change Management stellen hierbei ebenfalls thematische Schwerpunkte dar, die die praktische Umsetzung beim Praxispartner unterstützen.

Bezüglich des Fachbereichs der Digitalisierung stellt Modul 4 „Applied Programming and Software Technology“ das Basismodul dar, welches die Grundlagen für die folgenden Module vermittelt, während Modul 5 „Digitalization Application and Use Cases“ sich den vielfältigen Anwendungsbereichen widmet und deren Bedeutung aufzeigt.

Die Module 7 „Applied Data Structure and Organization“ und 8 „Data Processes, Data Evaluation and Artificial Intelligence“ beleuchten darauf aufbauend die Strukturierung und Bewertung großer Datenmengen sowie die Möglichkeiten, die sich daraus z.B. in Bezug auf Automatisierung bis hin zu künstlicher Intelligenz ergeben, während sich Modul 9 „Data Networks, Data Security“ dem Thema des sicheren Umgangs mit Daten jeglicher Art widmet.

Neben den vorgegebenen Inhalten sieht das Curriculum auch Möglichkeiten vor, individuelle Schwerpunkte zu setzen. Dies geschieht zum einen dadurch, dass die Studierenden mit der Wahl des Praxispartners und des dazugehörigen Aufgabenbereichs ihre „Laborsituation“ definieren, anhand welcher alle Studieninhalte in die Praxis übertragen werden. Zum anderen gilt es im Projektcurriculum, welches in den Modulen 3, 5 und 6 verankert ist, unter Anleitung einschlägiger Expert*innen drei der folgenden Schwerpunkte zu wählen und in Bezug auf das eigene Digitalisierungsprojekt zu beleuchten:

- * Purpose Setting
- * Designing Analyses
- * Merging Analyses
- * Setting Smart Goals
- * Action Planning
- * Communication
- * Review Process

Flankierend zu den beiden vorrangigen Themenbereichen Leadership und Digitalisierung finden über die komplette Dauer des Studiums die Module 10 und 11 statt („Personal Development – Leadership, Personality & Competencies 1 & 2“), welche sich der systematischen Kompetenzdiagnostik und -entwicklung der Studierenden widmen. Neben Fachseminaren, die die Gestaltung der Arbeitswelt thematisieren (11.1 „The Future of Leadership, Work and Organization“, 11.2 „Organizational Behavior“ und 11.3 „Leadership Ethics“), begleiten und dokumentieren hier die Kompetenzeinschätzungsverfahren KODE® und die SIBE-Kompetenzeinschätzung (SKE-Center) messbar die persönliche Entwicklung der Studierenden, vor allem auch im Bereich der Soft Skills.

Der M.Sc. bietet eine gezielte weiterführende Qualifizierung hinsichtlich Fach- und Führungswissen, immer in Bezug auf die Bereiche Digitalisierung und Leadership. Er unterstützt die Studierenden bei der Entwicklung von

Kompetenzen, um auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse mit ihren Praxispartnern im internationalen Geschäft erfolgreich zu sein. Der Studiengang befähigt zudem zur anwendungsorientierten Forschungsarbeit, z.B. im Rahmen einer Promotion, indem in allen Bereichen des Curriculums Wert auf die Vermittlung des aktuellen Standes wissenschaftlicher Forschung, mitunter auf Basis ökonomischer Daten, sowie deren konkrete Anwendbarkeit für Praxis gelegt wird.

Mit Abschluss des Studiums haben alle Teilnehmer*innen die Aneignung fundierten Studienwissens nachgewiesen. Des Weiteren haben sie ihre reale Kompetenz in der Studienprojektbearbeitung unter Beweis gestellt und sich damit bereits in der Unternehmung positioniert. Darüber hinaus haben sie eine klare Vorstellung davon, wie ihr jeweiliges Kompetenzprofil in günstigen und ungünstigen Situationen aussieht und sind damit bestens für eine weitere Karriere im gewählten Berufsfeld vorbereitet.

Die Qualifikations- und Kompetenzziele sind klar definiert und den einzelnen Modulen zugeordnet. Für Studenten ist es vor und während dem Studium zu jederzeit ersichtlich welche Ziele zu welcher Phase und welchem Modul gesetzt sind. Die jeweiligen Leistungsnachweise welche die Studenten/innen erbringen müssen stellen sicher, dass es eine entsprechende Leistungsbewertung gibt. Je nach persönlichem und beruflichen Entwicklungswunsch haben Studenten/innen mit der Wahl mehrere Schwerpunkte die Möglichkeit darüber hinaus sich zu spezialisieren und weitere Kompetenzen zu erlernen die relevant sind für die Arbeitswelt und eigene Karriere sind.

Der Aufbau der Qualifikations- und Kompetenzziele ist aufeinander abgestimmt. Insbesondere die Module für das Methodenwissen zu Beginn des Studiums sind gut, da die Studierenden oft unterschiedliche Hintergründe haben und somit an das wissenschaftliche Arbeiten nochmal vertieft herangeführt werden. Der Leitfaden auf dem e-Portfolio ist dazu sehr hilfreich und tragen zur Zielerreichung bei. Die digitalen Module komplementieren die Lerninhalte. Dies wird auch durch die Betrachtungsschwerpunkte unterstützt. Die Lerninhalte schärfen das Profil der Studierenden für eine digitale Leadership Rolle.

Das strategische Dreieck gibt den Studierenden einen sehr effektiven Ansatz, um die praktischen Projekte im Unternehmen anzugehen.

3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung (Asterisk- Kriterium)

Wurde im Rahmen des internen Audits schon bewertet!

3.1.3 Integration von Theorie und Praxis (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- *Erläutern, wie Theorie und Praxis im Studiengang verknüpft sind*

Bewertung: Theoretische Fragestellungen finden, wo möglich, eine direkte Erläuterung anhand praktischer Fragestellungen.

Es findet durchgängig eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Theoretischer Diskurs und Anwendung des Gelernten in der Praxis ergänzen sich gegenseitig im Sinne der umfassenden Kompetenzentwicklung der Studierenden.

Wie in den vorangegangenen Kapiteln bereits erläutert, basiert jedes Studium an der SH auf der Projekt-Methode. Der Lernort Hochschule und der Lernort Praxis beim Praxispartner als Projektgeber sind dabei in dreierlei Weise eng verzahnt:

* **Institutionell:** es besteht eine vertragliche Beziehung zwischen den drei am Studium beteiligten Parteien Studierende – Praxispartner – Hochschule, die jeweils durch bilaterale Verträge geregelt ist. Darin wird jeweils auf den Vertrag mit der dritten Partei als konstituierende Bedingung verwiesen.

So haben die Studierenden auf beiden Seiten klar definierte Ansprechpartner*innen, welche sie bei der Durchführung des Studiums sowie bei der beruflichen Positionierung unterstützen, mit der Schnittmenge des Digitalisierungsprojektes.

* **Inhaltlich:** Das Digitalisierungsprojekt stellt den Dreh- und Angelpunkt des Studiums dar, indem alles theoretisch Erlernte an ihm in die berufliche Praxis übertragen wird. Lernende arbeiten fortlaufend an ihrem Transferprojekt, d.h.: sie beschäftigen sich während der gesamten Dauer ihrer Bildung an der GS unter vorgegebenen Bedingungen (Zeit, Personen etc.), vollständig, planvoll, zielgerichtet, interdisziplinär und selbstständig mit einem relevanten, authentischen Problem aus der Praxis, einer „echten“ unternehmerischen Herausforderung. Sie begreifen hierdurch diesen Ausschnitt der Wirklichkeit, indem sie sich an ihm abarbeiten, indem sie einen Lösungsvorschlag für das Problem erarbeiten und ihn nach Dafürhalten des Praxispartners in die Tat umsetzen. Die Prüfungsleistungen der einzelnen Module fokussieren dabei jeweils auf konkrete Aspekte des Digitalisierungsprojektes.

* **Zeitlich:** Anders als in vielen anderen dualen Studiengängen reihen sich beim Projekt-Studium nicht Studien- und Praxisphasen aneinander, sondern sie laufen parallel zueinander ab.

Jedes Modul hat Bestandteile der Wissensvermittlung, die die Studierenden selbstorganisiert einplanen. Darauf aufbauend gibt es zu jedem Modul Seminarblöcke, für deren Dauer die Studierenden vom Praxispartner freigestellt werden. Der Transfer des Erlernten findet am Lernort Praxis statt und die Ideen und Erkenntnisse werden in der dem Modul zugehörigen wissenschaftlichen Arbeit dokumentiert.

Die Transferarbeiten, die Projektstudienarbeiten sowie die Master-Thesis sind Prüfungsbestandteile des Studiums und zugleich eine gewinnbringende wissenschaftliche Dokumentation des Projekts / Projektverlaufs für den Praxispartner. Hierdurch wird eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis gewährleistet.

M.M.n bietet die Hochschule mit ihrem Studiengang ein optimales Konzept aus Theorie und Praxis an. Ein klarer Plan zu Leistungserbringung ist so definiert, dass der Student/in ihn bestmöglich mit den Aufgaben und Herausforderungen aus dem Unternehmen verknüpfen kann. Methoden und Literatur, die während des Studiums erlernt und gelehrt werden können somit mit dem Berufsalltag / bzw. projektspezifisch kombiniert werden. Das erlernte theoretische und methodische Wissen muss während den einzelnen Leistungsnachweisen und in der abschließenden Masterthesis entsprechend eingesetzt werden. Eine / mehrere Fragestellungen müssen dabei für das Unternehmen – nutzenstiftend – ausgearbeitet werden.

Die Aufgaben aus den praktischen Herausforderungen im Unternehmensprojekt werden direkt mit der wissenschaftlichen Theorie verknüpft, indem die Studierenden sich mit den praktischen Inhalten in den Studienarbeiten beschäftigen. Außerdem können die Studierenden im Peer-to-Peer Format sich mit anderen Studierenden austauschen. Beide Seiten – Studium & Praxis – laufen parallel synchronisiert und wirken synergetisch aufeinander. Dadurch entsteht ein integriertes Konzept, in welchem Studierende sich weiterentwickeln können.

3.1.4 Interdisziplinäres Denken

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern, in welcher Weise die Studierenden zum interdisziplinären Denken geführt werden
- Benennung konkreter Beispiele

Bewertung: Der Studiengang fördert nachweislich interdisziplinäres Denken.

Der Studiengang hat einen Schwerpunkt in der Vorbereitung auf Tätigkeiten, bei denen trans- oder interdisziplinäres Wissen benötigt wird.

Das Bildungsziel, die Bildung schöpferischer Persönlichkeiten zielt per se auf die Befähigung der Studierenden, unter sich stetig wandelnden komplexen Rahmenbedingungen selbstorganisiert Lösungen für Aufgabenstellungen der realen Welt zu entwickeln und umzusetzen. Da Studienmodell und -inhalte auf dieses Ziel ausgerichtet sind, begünstigen, ja verlangen diese nach der Integration interdisziplinärer Inhalte.

Auch der Kern des Studienganges, die Kombination aus Digitalisierung und Leadership, zeigt sich interdisziplinär. So ist auch allen Modulen der Fokus auf den jeweils anderen Kernbestandteil des Studiums inhärent.

Die Zielgruppe des Studiengangs ist bewusst offen formuliert, da es weniger um die konkreten fachlichen Vorkenntnisse aus einem ersten Studium als um die generelle Offenheit und Eignung für das berufsintegrierte Studium geht, welches einen hohen Anspruch an die Eigeninitiative und Selbstorganisation der Studierenden stellt. Durch die heterogene Zusammensetzung der Studierendenschaft und die weitere Heterogenität, die durch die unterschiedlichen Praxispartner und deren Branchenzugehörigkeit in die Studiengruppen gebracht wird, entsteht im Diskurs ein breites Spektrum an Disziplinen, die diesen bereichern.

Zu Beginn des Studiums werden den Studierenden in den Basismodulen methodische Grundlagen vermittelt:

Modul 1 (Basics 1 – Leadership in a Digital World) befasst sich mit agilem Projektmanagement, dem aktiven Umgang mit Digitaler Transformation und Foresight Management, während Modul 2 (Basics 2 – Quantitative and Qualitative Methods for Leadership in a Digital World) den methodischen Grundstein für die im Studium zu verfassenden wissenschaftlichen Arbeiten legt.

Modul 5 befasst sich mit den mannigfaltigen Anwendungsmöglichkeiten der Digitalisierung und beleuchtet explizit Bereiche wie

- * Internet of Things,
- * Additive Manufacturing,
- * Virtual Design & Testing,
- * Augmented Reality und
- * Industry 4.0.

Darüber hinaus geht in allen Modulen der Blick über den Tellerrand, so werden bspw. in folgenden Seminaren die Chancen und Herausforderungen interdisziplinären Denkens und der interdisziplinären Zusammenarbeit ausdrücklich thematisiert:

- * Market Research

- * Competition and Cooperation Analyses
- * Strategic Management
- * Business Model Innovation
- * Change Management
- * Applied Data Engineering
- * Artificial Intelligence
- * Personality
- * Development of Competencies, Performance and Personality 1-3
- * The Future of Leadership, Work and Organization
- * Organizational Behavior
- * Leadership Ethics

Der Studiengang steht dafür Fach-, Handlungs- und Sozialkompetenzen zu lehren. Durch den starken Praxisbezug des Studiums sind Studenten/innen dazu angehalten interdisziplinär zu Denken und Handeln, indem sie Fragestellungen und Probleme lösen, die einen Nutzen für das Unternehmen / eigene Projekt haben wie auch die wissenschaftlichen Anforderungen erfüllen. Studenten müssen sich dabei eigenverantwortlich selbst organisieren, strukturieren und ergebnisorientiert handeln um die akademischen wie auch beruflichen Anforderungen zu erfüllen und die Nutzenerwartungen verschiedener Stakeholder zu decken.

Die offene Zielgruppe für den Studiengang trägt sehr zu einem breiten und diversen Lernumfeld bei. Die Selbstverantwortung bzgl. Vorbereitung, Lerneinheiten und Studienarbeiten trägt sehr stark zur Selbstorganisiertheit in diversen Situationen der Studierenden bei. Dadurch kann bereits im Studienzeitraum ein reales Arbeitsumfeld kreiert werden. Die breiten digitalen wie Management Module tragen zum Interdisziplinären Denken entscheidend bei.

3.1.5 Ethische Aspekte

Qualitätsanforderungen:

- *Beschreiben, wie ethische Aspekte im Studiengang vermittelt werden*

Bewertung: Die ethischen Implikationen (z.B. des ökonomischen oder juristischen Denkens und Handelns) werden sachgemessen vermittelt.

Das Erkennen und Reflektieren ethischer Aspekte wird als Schlüsselkompetenz im Rahmen der Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung integriert gefördert.

Schon in der SPO des Studienganges werden die fachlichen Inhalte in einen moralischen Rahmen eingebettet:

„Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung werden umsichtsvoll aus Perspektive der verschiedensten Akteurinnen und Akteure beleuchtet und auch vor ethischen Gesichtspunkten abgewogen.“ (SPO, §2 (1))

Auch im Bildungsideal kommt dem Begriff der „gewissenhaften“ Wissenschaft und der Orientierung am Nutzen, der für die Gemeinschaft (sei es in erster Linie das projektgebende Unternehmen oder darüber hinaus die Gesellschaft als Ganzes) erbracht wird, eine zentrale Bedeutung zu. Das Studium soll zu gesellschaftlicher Teilhabe befähigen und die daraus resultierenden Möglichkeiten sollen auch genutzt werden.

Die Graduate School hat die Werte, die sie prägen und welche sie transportieren will, in einem Ethikkodex zusammengefasst, welcher allen Mitarbeiter*innen, aber auch den Studierenden und Lehrenden zu Beginn der Kooperation ausgehändigt wird und der auch Bestandteil der Kooperationsverträge ist (siehe Ethikkodex der Graduate School).

Das Vorwort definiert klar den Stellenwert dieses Dokuments:

„Die School of International Business and Entrepreneurship (SIBE) ist sich ihrer Rolle in der Gesellschaft und ihrer Verantwortung gegenüber Studierenden und Partnerunternehmen, Geschäftspartnern sowie Mitarbeitern bewusst. Die SIBE verpflichtet sich daher zu klaren Grundsätzen. Das Wesen von Bildung ist es, dass sie nicht wie ein Produkt abgeliefert, sondern stets *uno-actu* vollzogen werden kann, d.h. erst und nur zusammen mit Studierenden, Lehrkräften und Partnerunternehmen. Die vorliegende Schrift nennt so zum einen die Ziele und Prinzipien für das unternehmerische Handeln, an die sich die SIBE und ihre Mitarbeiter halten. Zum anderen wird in dieser Schrift auch genannt, was die SIBE von Studierenden, Partnerunternehmen, Lehrkräften und Geschäftspartnern erwartet und erwünscht. Das Dokument enthält damit einerseits eine Darlegung, was unsere Bildungsinstitution ihrem Wesen nach ausmacht. Andererseits enthält das Dokument ein Übereinkommen, was unsere Bildungsinstitution ihrem Wesen nach ausmachen soll. Das vorliegende Dokument wurde vom SIBE-/SAPHIR-Führungsteam verfasst und herausgegeben. Die Werte, Zwecke und Ziele der SIBE sowie die Vorstellung von sittlichem und redlichem Handeln, die sich hier in komprimierter Form finden, gründen auf dem Wirken und Wollen all jener Menschen, die in, mit und an der SIBE arbeiten.“

Neben dem grundsätzlichen und deutlichen Commitment zu diesen Werten, finden die ethischen Aspekte des Bereichs Leadership auch direkt Eingang in das Curriculum, besonders im Seminar „Leadership Ethics“ sowie in den weiteren Seminaren der Module 10 und 11 (Personal Development – Leadership, Personality & Competencies 1 und 2).

Neben der wissenschaftlichen Fachkompetenz und dem betriebswirtschaftlichen Verständnis, welches während des Studiums vermittelt und durch die Projektstudium-Arbeiten und im Tagesgeschäft angewendet werden, stehen gleichermaßen ethische Aspekte im Vordergrund. Verschiedene Rollen und Situationen im Berufsalltag werden während des Studiums regelmäßig ausgewertet. Neben der Selbstevaluation sind die Studierenden dazu angehalten sich, ihre Art und Arbeit von ihrem unmittelbaren beruflichen, akademischen, und privaten Umfeld bewerten zu lassen. Die persönliche Weiterentwicklung, die Außendarstellung und das emphatische Verhalten in Normal- und Stresssituationen soll hierbei stetig weiterentwickelt werden. Folglich sollen ethische Verhaltensregeln und Normen gelehrt und angewendet werden.

Ethikkodex vorhanden und von wichtiger Bedeutung.

3.1.6 Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- *Beschreiben, wie Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten im Studiengang gewährleistet werden*

Bewertung: Der Erwerb von Methodenkompetenz und die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten sind im Studiengang gewährleistet und entsprechen dem für den Studiengang geforderten Qualifikationsniveau.

Methodenkompetenz und wissenschaftliches Arbeiten werden intensiv eingeübt und vermitteln Studierenden das Rüstzeug für forschungsorientiertes Arbeiten und die Anwendung wissenschaftlicher Methoden in ihrem Berufsfeld.

Zur Weiterentwicklung der Fach- und Methodenkompetenz tragen alle Seminare des Curriculums des M.Sc. in Digital Leadership bei. Bei den folgenden Seminaren liegt aber besonderer Fokus auf der Vermittlung von Methodenwissen:

- * Foresight Management
- * (Agile) Methods of Project Planning and Management
- * Methods of Qualitative and Quantitative Research
- * Market Research
- * Competition and Cooperation Analyses
- * Business Objectives

* Strategic Management

* Personality

Der Einsatz geeigneter Methoden wird in den jeweiligen Modulprüfungsleistungen bewertet.

Wissenschaftliches Arbeiten:

Obgleich die Studierenden einen ersten Studienabschluss und somit Grundkenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens mitbringen, wird innerhalb der Seminare des Moduls 2 (v.a. „Foundations of Empirical Social Research“ und „Exercises of Scientific Work“) ein gemeinsames Verständnis für Wissenschaftlichkeit und Wissenschaft im Masterstudium hergestellt. Das Grundgerüst liefern vor allen Dingen wissenschaftliche (Analyse-) Methoden aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Es wird hier diskutiert, was wissenschaftliches Arbeiten im M.Sc.-Studium bedeutet.

Zudem werden weitere Werkzeuge für wissenschaftliches Arbeiten im Curriculum thematisiert, welche im Seminar „Methods of Qualitative and Quantitative Research“ enthalten sind. Dazu gehören unter anderem quantitative, ökonometrische Methoden, die hier in Vorbereitung auf mögliche Anwendungsfelder in den darauffolgenden Modulen bereits grundlegend aufgegriffen werden.

Informationen zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten finden sich im Dokument „MScDL_Scientific Papers“, welches die Studierenden zu Studienbeginn erhalten. Die Einhaltung dieser Prinzipien stellt ebenfalls die wissenschaftlichen Anforderungen des Studiengangs dar.

Wissenschaftliches Arbeiten ist die Grundlage einer jeden Leistungserbringung während des dualen Master-Programms. Zu Beginn des Studiums wird sichergestellt (schriftlich & mündlich), dass alle Studierenden ein einheitliches Verständnis von wissenschaftlicher Arbeit und Anforderungen haben, welche die SIBE voraussetzt. Die Umsetzung und Anwendung dieser Qualitätsvorgaben sind der Grundbaustein einer jeden Studienarbeit sowie der Abschlussarbeit (Masterthesis). Ein Nichteinhalten oder Verfehlen dieser Standards führt zu einer entsprechenden Bewertung bzw. zu einem Nichtbestehen.

Es werden eine Reihe an elementaren wissenschaftlichen Vorgehensweisen und Qualitätskriterien vermittelt und durchgehend durch das Studium vorausgesetzt und eingefordert.

3.1.7 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (Asterisk-Kriterium)

Wurde im Rahmen des internen Audits schon bewertet!

3.2 Struktur

3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung (Asterisk-Kriterium)

Wurde im Rahmen des internen Audits schon bewertet!

3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung (Asterisk-Kriterium)

Wurde im Rahmen des internen Audits schon bewertet!

3.2.3 Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium)

Wurde im Rahmen des internen Audits schon bewertet!

3.2.4 Chancengleichheit

Qualitätsanforderungen:

- Beschreiben, wie die Chancengleichheit aller Studierenden sichergestellt wird

Bewertung: Die Hochschule stellt die Chancengleichheit von Studentinnen und Studenten sicher und gewährleistet Diskriminierungsfreiheit. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen Prüfungen ist sichergestellt. Studierende in besonderen Lebenslagen (z.B. Erziehende, ausländische Studierende, Personen mit Migrationshintergrund und/oder aus so genannten bildungsfernen Schichten) werden gefördert.

Die Hochschule überprüft die Wirkung der diesbezüglich getroffenen Maßnahmen und setzt hieraus resultierende Ergebnisse konsequent um.

An der Steinbeis Hochschule wird ein bewusster und geplanter Umgang mit Pluralität und Heterogenität gelebt, der Geschlechtergerechtigkeit, Antidiskriminierung, Chancengleichheit sowie Internationalisierung und Interkulturalität gewährleistet.

Die Grundsätze der Chancengleichheit und Verhinderung jedweder Diskriminierung sind durch unterschiedliche Instanzen auf mehreren Ebenen geregelt und gesichert.

Mittels der Implementierung von dezentralen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten können Einzelpersonen oder Gruppen innerhalb der Fakultät beraten und begleitet werden.

Um die Chancengleichheit im Rahmen von Berufungsverfahren zu wahren, werden die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten in den Prozess einbezogen, vgl. Berufungsordnung § 3, § 5, § 9.

Um gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden und solchen, die sich im Mutterschutz befinden oder mit der Pflege naher Angehöriger betraut sind, das Studium ohne Nachteile absolvieren zu können, regelt §9 RSPO Leistungen bei Beeinträchtigungen den Nachteilsausgleich. Um ein vergleichbares hochschulweites Vorgehen sicherzustellen, sind die Rahmenbedingungen der SH in dem Leitfaden Nachteilsausgleich genannt und prozessual im Qualitätsmanagementsystem hinterlegt. Eine Entscheidung wird auf Basis der Vorgaben und einer Abwägung im Einzelfall vom PAS getroffen.

Auf Hochschulebene ist die Umsetzung der Gleichstellung, Chancengleichheit und der Vereinbarkeit von Studium und Familie zudem im Gleichstellungskonzept der SH verankert, welches von den Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten und der*dem zentralen Gleichstellungsbeauftragten verantwortet und gesichert wird. Näheres ist insbesondere in den folgenden Dokumenten dargestellt:

*** Frauen- und Gleichstellungskonzept der Steinbeis Hochschule (2021–2025)**

Nach einem einführenden Bekenntnis zu den Grundsätzen der Chancengleichheit an der SH werden darin insbesondere die vergangenen Jahre reflektiert, um anschließend Ziele bis 2025 und Maßnahmen zu deren Umsetzung darzulegen.

Um die Qualitätssicherung zu gewährleisten, sind konkrete Inhalte, Zuständigkeiten und Zeitfenster definiert. Die Steuerung der Maßnahmen liegt bei den Gleichstellungsbeauftragten, die mittels regelmäßiger Meetings die Zielerreichung verantworten.

*** Gleichstellungsbericht**

Im Rahmen dieser jährlichen Dokumentation wird neben einem Rückblick eine Bestandsaufnahme bezüglich der Entwicklungen der Studierenden, der Professor*innen und der Lehrbeauftragten vorgelegt. Darüber hinaus wird ein Überblick über abgeschlossene Projekte und Ziele gegeben.

Um sicherzustellen, dass die Vorstellungen von Chancengleichheit von den verschiedenen Mitgliedergruppen innerhalb der Hochschule umgesetzt werden können, werden bislang folgende Leitfäden eingesetzt:

*** Leitfaden gendergerechte Sprache**

*** Leitfaden Gender und Diversity in der Lehre**

Studierende in besonderen Lebenslagen werden insbesondere durch die Studienleitung und Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Studien- und Qualitätsmanagement individuell beraten und unterstützt. Dies kann aufgrund des hervorragenden Betreuungsverhältnisses und Vertretungsregelungen der relevanten Mitarbeiter*innen sichergestellt werden. Diese sind stets bemüht, anforderungsgerechte und individuell passende Lösungen zu finden.

Durch die relativ geringe Präsenzzeit kann auch die individuelle Lebensplanung der Studierenden berücksichtigt werden. Beispielsweise können Erziehende Studium und Kind/er gut miteinander vereinbaren, da ihnen eine flexiblere Gestaltung des Studiums mittels eines individuellen Studienplans ermöglicht wird.

Die darüber hinaus existierenden Leitlinien sind im bereits in Kapitel 3.1.5 erwähnten Ethikkodex verfasst und werden als gemeinsame Basis allen Bewerber*innen, Dozierenden und Mitarbeiter*innen übergeben. Auf die Inhalte wird zu verschiedenen Punkten im Studium und in der Zusammenarbeit mit der GS Bezug genommen.

Aus der Sicht eines ehemaligen Studenten und heutigen Business Mentors kann ich unterstreichen, dass die Hochschule großen Wert auf Chancengleichheit legt, dieses selbst lebt und umsetzt – unabhängig von der Person, Herkunft, Bildungsweg, etc.

Umfassendes Gleichstellungskonzept vorhanden.

3.3 Didaktik

3.3.1 Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk- Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- *Das didaktische Konzept des Studienganges erläutern*

Bewertung: Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und an den Studiengangszielen orientiert. Es berücksichtigt die Anwendung unterschiedlicher, an den angestrebten Lernergebnissen der einzelnen Module ausgerichteter Methoden. Dabei werden die Studierenden dazu ermutigt, eine aktive Rolle in der Gestaltung des Lernprozesses zu übernehmen.

Das didaktische Konzept zeichnet sich in besonderer Weise durch die systematische Ableitung der Methoden aus den Studiengangszielen und die flexible Ausrichtung an den Zielsetzungen der einzelnen Module aus (z. B. intensiver Einsatz von Fallstudien und Praxisprojekten).

Entsprechend der vorgestellten 4 Bereiche (Wissensaneignung, Verständnis und Sinnstiftung, Transfer und Reflexion und Evaluation) unterscheiden sich auch die didaktischen Methoden:

* Das Selbststudium im Vorfeld der Seminare dient der eigenständigen Wissensaneignung der Studierenden zum jeweiligen Thema. Hierzu erhalten die Studierenden in der Seminareinladung und -beschreibung Aufgabenstellungen und Literaturangaben für die verpflichtende und/oder fakultative Vorbereitung. Hier spiegelt sich die Überzeugung wider, dass Bildung vorrangig „Selbst-Bildung“ ist und die Hochschule Angebote macht und Wege aufzeigt, wie das erwartete Wissen erlangt werden kann, dieser Weg jedoch nicht vorgeschrieben wird.

* Die Seminare selbst dienen der Diskussion und Vertiefung der Inhalte gemeinsam mit den Kommiliton*innen und Dozierenden als Fachexpert*innen. Die Seminare sind als interaktive Blockseminare gestaltet. Aufgrund der Anforderungen, die derartige Seminare sowohl an Lehrende wie auch Studierende stellen, wurde für die Dozierenden eine Handreichung verfasst, welche Anregungen zur methodisch-didaktischen Gestaltung der Seminare enthält (siehe „Handreichung didaktische Methoden“).

* Entsprechend der Idee des transferorientierten Lernens findet der Transfer des Erlernten in der realen unternehmerischen Praxis statt. Ausgehend von den Seminaren mit den Fachdozierenden und den Diskussionen mit diesen und den Kommiliton*innen arbeiten die Studierenden selbstgesteuert an der Umsetzung ihrer Digitalisierungsprojekte. Unterstützt werden sie dabei sowohl von den Dozierenden im Projektcurriculum als auch von den Business Mentor*innen.

* Die transferbezogenen wissenschaftlichen Arbeiten als Modulleistungsnachweise verlangen von den Studierenden, die eigene Transferleistung zu reflektieren und zu dokumentieren. Die Anforderungen diesbezüglich sind in den in Kapitel 3.1.7 angeführten Dokumenten im Detail beschrieben.

Durch diese Kombination wird der M.Sc. dem Anspruch sowohl an den Wissenschafts- als auch an den Praxisbezug des Studiums gerecht.

Das Studium zeichnet sich dadurch aus, dass die in der Theorie (Präsenz; online wie offline sowie Selbststudium) gelernten Methoden in der Praxis (im besten Fall an Aufgabenstellungen aus dem Berufsleben) angewendet werden. Der Student muss sich dabei eigenständig um die Themenfindung kümmern und die methodischen Modelle bestmöglich anwenden, um die Forschungsfrage zu bearbeiten und einen Mehrwert zu schaffen. Beispiel: Der Student muss die Ist-situation erläutern, die Rahmenbedingungen schildern, Ziele festlegen (die messbar sind) und eine entsprechende Strategie festlegen, um die Ziele zu erreichen. Mit Hilfe von entsprechenden Methoden und Modellen aus der Literatur gilt es eine nutzenstiftende Arbeit / Prozess zu entwickeln.

Das didaktische Konzept basiert auf den vier Säulen Selbststudium, Seminare, transferorientiertes Lernen im Projekt und wissenschaftliche Arbeiten und kann flexibel nach Ziele des jeweiligen Moduls angepasst werden.

3.3.2 Begleitende Studienmaterialien (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- *Darlegen, wie die Studienmaterialien für den Studiengang erstellt und weiterentwickelt werden*

Bewertung: Die auf die Lernergebnisse ausgerichteten begleitenden Studienmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden digital zur Verfügung. Sie sind benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an.

Die Studienmaterialien verdeutlichen den Studierenden darüber hinaus aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven Lösungsansätze. Sie ermöglichen es den Studierenden, durch interaktive Arbeit mit den Studienmaterialien wissenschaftsgestützt eigene Lösungsansätze zu entwickeln. Die Studienmaterialien werden konsequent anhand aktueller didaktischer Erkenntnisse weiterentwickelt.

Den Studierenden werden folgende Lehr- und Lernmaterialien zur Verfügung gestellt:

Pre-Readings

Zur Vorbereitung auf die Seminare werden den Studierenden i.d.R. Pre-Readings zur Verfügung gestellt. Diese werden von den Dozierenden ausgewählt und den Studierenden vor dem Seminar elektronisch zur Verfügung gestellt. Arbeitsaufträge hierzu werden in der Seminareinladung kommuniziert. Pre-Readings haben folgende Funktionen:

- * sie liefern Informationen über den vorausgesetzten Kenntnisstand und dazu, wie dieser erreicht werden kann und/ oder
- * sie greifen einzelne Themen heraus und vertiefen diese, damit im Seminar darauf aufgebaut werden kann.

Je nach Seminarthema erfolgt die Seminarvorbereitung ggf. auch über Videos oder andere Inhalte, welche im Vorfeld der Seminare über den E-Campus zur Verfügung gestellt oder dort verlinkt werden.

Unterlagen der Dozierenden

Zu jedem Seminar gibt es Unterlagen des*r Dozierenden, die auch digital zur Verfügung gestellt werden. Diese beinhalten üblicherweise den während des Seminars verwendeten Foliensatz und ggf. zusätzliche Erklärungen und Informationen.

Literatur

Folgende Literatur erhalten die Studierenden zum Studienstart:

- * Faix, W. G., Kisgen, S., Mergenthaler, J. (2019): Leadership. Personality. Innovation. Education and Research at SIBE, Steinbeis-Edition Stuttgart
- * Faix, W. G., Mergenthaler, J. (2015): The Creative Power of Education: On the Formation of a Creative Personality as the Fundamental Condition for Innovation and Entrepreneurial Success, 1. Auflage, Steinbeis-Edition Stuttgart
- * Faix, W. G. / Erpenbeck, J. / Auer, M. (2013): Bildung. Kompetenzen. Werte, 1. Auflage, Steinbeis-Edition Stuttgart
- * Kisgen, S., Dresen, A., Faix, W. G. (Hrsg.) (2013): International Management, Steinbeis-Edition Stuttgart
- * Faix, W. G. et al. (2018): Management von Wachstum und Globalisierung. Best Practice, Band 6, 1. Auflage, Steinbeis-Edition Stuttgart
- * Kisgen, S. (Hrsg.) (2021): Leadership – Transdisciplinary Writings: Dedicated to Prof. Dr. Dr. h.c. Werner G. Faix on the Occasion of his 70th Birthday

Literaturempfehlungen

Darüber hinaus erhalten die Studierenden zu jedem Seminar durch die zuständigen Dozierenden Empfehlungen zu weiterführender Literatur mit Hinweisen auf relevante Aufsätze und Lehrbücher. Aufgrund des Studienmodells verfügt die Steinbeis Hochschule über keine Präsenzbibliothek. Nähere Informationen zum Zugang zu der erforderlichen Literatur finden sich in Kapitel 4.4.2.

Alle Lehrmaterialien stehen den Studierenden während der gesamten Studiendauer auch im E-Campus zur ständigen Verfügung.

Das Studienmaterial ist übersichtlich und gut auffindbar zusammengestellt. Über den Online-Campus können alle wichtigen Informationen rund um das Studium sowie die Inhalte (Module), Methoden und nützliche Literatur eingesehen werden. Darüber hinaus stattet die Hochschule Ihre Studenten/innen zum Start des Programms mit entsprechender Literatur, Erfahrungsberichten sowie Best-Cases aus (online / wie offline). Darüber hinaus gibt es in der Regel auch Empfehlungen (Literatur) von den Professoren / Lehrkräften.

Die begleitenden Materialien werden in vielfältiger Form bereitgestellt.

3.3.3 Gastreferenten

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern, welchen Beitrag ggf. vorgesehene Gastreferenten für den Qualifikations- und Kompetenzerwerb leisten

Bewertung: Der Einsatz von Gastreferenten (Redner bei Einzelveranstaltungen) im Studiengang ist vorgesehen. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen aus der beruflichen Praxis oder der Wissenschaft, aber z. B. auch aus Kultur und Politik ein und fördern dadurch die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden.

Die Hochschule gewährleistet konzeptionell die regelmäßige Einbindung von Gastreferenten in die Lehre. Diese kommen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen, was den Studierenden vertiefte Einblicke in die Berufspraxis ermöglicht und ihre Employability fördert.

Die Notwendigkeit des Einsatzes klassischer Gastreferent*innen aus der Praxis ist nicht zwingend gegeben, da ein Großteil der wissenschaftlichen Dozierenden zugleich Expertise aus der Praxis mitbringt. Diese können somit laufend über aktuelle Entwicklungen aus der Wirtschaft berichten und fördern dadurch die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden. Dennoch haben die Studierenden die Möglichkeit, an Gastvorträgen teilzunehmen. Das STI SIBE Alumni veranstaltet in regelmäßigen Abständen programmübergreifend Kamingsprache und Vorträge mit erfolgreichen Absolvent*innen oder anderen interessanten Kontakten aus dem Netzwerk. Es wurden bisher Absolvent*innen eingeladen, die mittlerweile über viele Jahre Berufserfahrung verfügen und über ihren Karriereweg referieren oder sich zum Beispiel direkt nach dem Studium selbstständig

gemacht haben und darüber berichten. Neben Absolvent*innen wurden auch Persönlichkeiten aus der Fakultät und/ oder der Wirtschaft eingeladen, siehe Liste der Referent*innen 2020/2021.

Alle Studierenden werden ferner zu folgenden Jahressymposien eingeladen, deren Teilnahme kostenlos ist:

- * Wissenschaftliches Symposium „Leadership in a Digital World“
- * Steinbeis Engineering Tag
- * Steinbeis Consulting Tag
- * Steinbeis-Tag

Die Hochschule verfügt über ein sehr gutes Netzwerk von Gastreferenten, die neben einem wissenschaftlich-methodischen Know-how vor allem auch über einschlägige Praxiserfahrung über einen Themenbereich verfügen, über den sie lehren. Die Studierenden erhalten neben theoretischen Modellen auch praxisnahe Beispiele und Erfahrungswerte, die sehr wertvoll für die eigene Arbeit sind.

Die Einbindung von Gastreferenten ist jederzeit für die Studierenden möglich.

3.3.4 Tutorien im Lehrbetrieb

Qualitätsanforderungen:

- *Erläutern, welchen Beitrag ggf. vorgesehene Tutorien für den Qualifikations- und Kompetenzerwerb leisten*

Aufgrund der bereits aufgezeigten Studienstruktur, der Größe der Studiengruppen von ca. 40 Studierenden und der interaktiven Gestaltung der Seminare sind im M.Sc. in Digital Leadership keine Tutorien vorgesehen.

Es gibt regelmäßige Formate, die proaktiv von der Hochschule angeboten werden um Empfehlungen, Einschätzungen und Potentiale zur Weiterentwicklung der Qualität und im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung aufgezeigt zu bekommen. Darüber hinaus können jegliche Empfehlungen im Kontext Qualität, Verbesserung und Weiterentwicklungspotentialen der Hochschule von den Studenten/innen unterjährig angeführt werden.

Tutorien werden durch die Gruppenarbeiten in den Seminaren mit den Dozenten sichergestellt.

3.4 Internationalität

3.4.1 Internationale Inhalte und interkulturelle Aspekte (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- *Erläutern, wie internationale Inhalte und interkulturelle Aspekte im Curriculum umgesetzt werden*

Bewertung: Internationale Inhalte sind im Curriculum so verankert, dass sie die Studierenden auf die Bewältigung internationaler Aufgabenstellungen gemäß der Zielsetzung des Studienganges vorbereiten. Anwendungsbeispiele mit interkulturellen Aspekten tragen zur Handlungsfähigkeit im interkulturellen Kontext bei.

Der Erwerb von Qualifikationen und Kompetenzen zur Stärkung der Handlungsfähigkeit im internationalen und interkulturellen Kontext stellt einen Schwerpunkt dar und wird konsequent gefördert.

Grundsätzlich ist heutzutage wirtschaftliches Handeln nicht mehr in nationalen Kategorien denkbar. Deshalb stellen internationale und interkulturelle Inhalte einen zentralen Bestandteil des Studienganges dar.

Dies gilt in besonderem Maße auch für das Themenfeld der Digitalisierung, welches die internationale Vernetzung und Interdependenzen potenziert. Deshalb stellen internationale Inhalte in den Modulen

- * „Applied Programming and Software Technology“
- * „Digitalization Application and Use Cases“

- * „Applied Data Structure and Organization“
- * „Data Processes, Data Evaluation and Artificial Intelligence“ und
- * „Data Networks, Data Security“

einen integralen Bestandteil dar. Details zu den jeweiligen Inhalten lassen sich den Modulbeschreibungen entnehmen.

Selbstverständlich werden Themen wie „(Agile) Methods of Project Planning and Management“, „Market Research“ und „Competition and Cooperation Analyses“, aber auch „Strategic Management“ oder „Business Model Innovation“ nicht national isoliert betrachtet, sondern stets im internationalen Kontext unter Beachtung der Implikationen, die eine derart global vernetzte Welt mit sich bringt.

Auch der Bereich Leadership ist per Definition nicht national denkbar, denn er befasst sich mit Führung in der realen Welt, in der verschiedenste Teamstrukturen denkbar bzw. längst Alltag sind, bspw. virtuelle Teams, interdisziplinäre Teams, interkulturelle Teams und/oder hybride Teams.

Während diese Strukturen und weitere Entwicklungen der Arbeitswelt explizit Thema in u.a. den Seminaren „Management of Digital Transformation“, „Foresight Management“ und „The Future of Leadership, Work and Organization“ sind, fließen internationale und interkulturelle Themen nicht zuletzt auch durch den Arbeitsalltag und das Projekt jedes*r einzelnen Studierenden in das Curriculum ein.

Zur Manifestation der Bedeutung internationaler Kooperationen haben die Studierenden die Möglichkeit, über das Curriculum des M.Sc. in Digital Leadership hinaus an einer optionalen Auslandsstudie teilzunehmen und exemplarisch Einblicke in einen Wachstumsmarkt, dessen Wirtschaft und Kultur zu erhalten. Dadurch profitieren sie von dem umfangreichen internationalen Netzwerk, vgl. Kapitel 4.3.

Dem vorgestellten Bildungsideal folgend soll das Studium die Studierenden zu handlungsfähigen Individuen ausbilden, die angesichts stetig wachsender Unsicherheiten souverän handeln und den digitalen Wandel mitgestalten können. Dieser Fokus weg vom Wissen und hin zur Handlungsdisposition schließt Aspekte der Internationalität und Interkulturalität ebenso mit ein wie andere prägende Faktoren der realen Welt.

Die Hochschule legt großen Wert darauf, dass das gelehrt und angewendete des Master of Science of Digital Leadership auch im internationalen Kontext Bestand hat. Neben der bilingualen / englischen Lehrsprache lehrt das Studium auch die interkulturellen Gemeinsamkeiten und Gegensätze im Berufsleben. Die Weiterentwicklung der sozialen Intelligenz der Studierenden im nationalen wie auch internationalen Kontext wird hierbei durchgehend thematisiert und ist in der Ausarbeitung von Forschungsfragen, wenn möglich, miteinzubeziehen.

Optionale Auslandsstudie möglich sowie allgemeine wie digitale Lehrinhalte beinhaltet, die international benötigt werden.

3.4.2 Internationalität der Studierenden

Qualitätsanforderungen:

- *Erläutern, wie die internationale Zusammensetzung der Studierendenkohorte unter Berücksichtigung der Zielsetzung des Studienganges ist*
- *Welche Maßnahmen werden ergriffen, um diese zu erreichen*

Bewertung: Die internationale Zusammensetzung der Studierendenkohorte entspricht der Studiengangskonzeption. Die ergriffenen Maßnahmen sind zielorientiert.

Ein wesentlicher Anteil der Studierenden kommt aus unterschiedlichen Sprach- und Kulturkreisen, so dass eine permanente Auseinandersetzung mit internationalen Aspekten gegeben ist. Die getroffenen Maßnahmen zur Zusammensetzung der Studierendenkohorte sind zielgerichtet und wirken nachhaltig.

Da die Zulassung zum Studium an der Steinbeis Hochschule eine Anstellung bei einem projektgebenden Praxispartner voraussetzt, kann die Studierendenschaft des M.Sc. in Digital Leadership heterogen zusammengesetzt sein.

Das Curriculum des Studienganges ist bewusst komplett englischsprachig konzipiert, um nicht deutsche Sprachkenntnisse als Eintrittsbarriere zu definieren.

Wie in Kapitel 1.3.2 angesprochen, werden Studieninteressierte von SAPHIR auf Anforderungsprofile interessierter Praxispartner vermittelt bzw. speziell diesbezüglich gesucht. Daher spielen die Spezifikationen der Praxispartner eine entscheidende Rolle bei der Zusammensetzung der Studierendenschaft. Erfahrungsgemäß findet sich dort in Einsatzbereichen wie den anvisierten Digitalisierungsprojekten eine international wie interdisziplinär zusammengesetzte Belegschaft, was Rückschlüsse auf eine ebensolche Zusammensetzung der Studierendengruppen des M.Sc. zulässt.

Seitdem ich selbst vor einigen Jahren meinen Abschluss an der Hochschule gemacht habe, merke ich die voranschreitende Internationalisierung der Hochschule und des Studiengangs. Dies ist an der Leersprache fest zu machen, an den Lehrinhalten (im internationalen Kontext), den Dozenten, den Partneruniversitäten und den Studierenden. Diese Entwicklung erlebe ich darüber hinaus auch als Business Mentor. Die Studiengänge der Hochschule / des Masters of Science Digital Leadership erlauben es mir, die Stellen international auszusuchen und zu besetzen.

Weitere Kooperationen mit internationalen Universitäten und eine höhere Sichtbarkeit im Ausland könnte die Internationalität der Hochschule und des Studiengangs weiter steigern.

Internationalität kann nur teilweise beeinflusst werden, ist aber vom Konzept her freundlich für internationale Studierende ausgelegt.

3.4.3 Internationalität der Lehrenden

Qualitätsanforderungen:

- *Erläutern, welche Maßnahmen ergriffen werden, um die gemäß Studiengangskonzeption vorgesehene Internationalität der Lehrenden zu erreichen*

Bewertung: Die internationale Zusammensetzung der Lehrenden (z.B. auch internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit) begünstigt den Erwerb von Qualifikationen und Kompetenzen im internationalen Umfeld. Die ergriffenen Maßnahmen sind zielorientiert.

Internationalität der Lehrenden ist ein prägendes Profilelement des Studienganges und wird von der Hochschule gefördert.

Um zielgerichtet Kompetenzen im Bereich Digital Leadership zu vermitteln, kommt eine Fakultät zum Einsatz, welche Expertise aus Wissenschaft und Praxis vereint. Ebenso wie eine Vermittlung der Inhalte nicht als rein nationale Betrachtung stattfinden kann (siehe Kapitel 3.4.1), so ist konsequenterweise erforderlich, dass die Lehrenden internationale Erfahrung aufweisen. Bei der Auswahl der Dozierenden ist dies integraler Bestandteil. Detaillierte Informationen zu der Vita und der Expertise der Lehrenden finden sich in den Lehrkraftprofilen im Anhang.

Zurückversetzt in meine Zeit als Studierender ist festzustellen, dass die Lehrenden mehrheitlich über internationale Berufserfahrung verfügen haben. Entweder waren sie selbst im Ausland tätig oder bei einer internationalen Firma beschäftigt in der z.B. die Unternehmenssprache Englisch war, die Kollegen/innen international waren und / oder die Lehrenden in internationalen Projekten tätig waren. In der Zwischenzeit habe ich als Business Mentor die Erfahrung gemacht, dass die Internationalität der Lehrenden weiter zugenommen hat. Die Hochschule steht nicht nur für einen international ausgerichteten Kurs, sondern setzt diesen auch als solchen um und versucht sich darüber hinaus auch weiterhin zu internationalisieren. Diese Entwicklung ist in der voranschreitenden Globalisierung ein elementares Leitbild und fördert die Studierenden in ihrer Kompetenz und persönlichen Weiterentwicklung.

Lehrende haben bereits internationale Erfahrungen gemacht.

3.4.4 Fremdsprachenanteil

Wurde im Rahmen des internen Audits schon bewertet!

3.5 Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- *Erläutern, wie überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen,*
- *insbesondere Kommunikationsfähigkeit, Rhetorik sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit, im Studiengang erworben werden*

Bewertung: Der Erwerb von Kommunikationsfähigkeit, Rhetorik sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit wird im Studiengang durch geeignete didaktische und methodische Maßnahmen gemäß den Modulbeschreibungen gefördert.

Eine den Studiengangszielen gemäßige Entwicklung weiterer überfachlicher Qualifikationen und Kompetenzen, z.B. führungsrelevante Kompetenzen sowie Orientierungswissen ist im Studiengang gewährleistet.

Der Erwerb von überfachlichen Qualifikationen und Kompetenzen, insb. Kommunikationsfähigkeit, Rhetorik sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit, ist prägendes Profilelement des Studienganges.

Der M.Sc. in Digital Leadership enthält folgende Lehrveranstaltungen, die auf die Weiterentwicklung von Kommunikation, Kooperation und Konfliktverhalten ausgerichtet sind:

- * Personality,
- * Development of Competencies, Performance and Personality 1-2,
- * The Future of Leadership, Work and Organization,
- * Organizational Behavior und
- * Leadership Ethics.

Didaktisch leisten die interaktiven Seminare einen großen Beitrag zur Schulung der kommunikativen Fähigkeiten, vor allem durch Formen der Kleingruppenarbeit und Präsentationen inkl. der dazugehörigen Peer Reviews. Auch die Prüfungsleistungen, welche präsentiert und verteidigt werden, zielen darauf ab. Nicht zuletzt stellen der berufliche Alltag und die Projektumsetzung ein entscheidendes Übungsfeld dar: je nach Projektthema und -phase steht wiederholt der Umgang mit (teils konfligierenden) Interessengruppen im Fokus und wird in den Prüfungsleistungen reflektiert und bewertet.

Entsprechend der Bildungsziele, welche u.a. in Kapitel 1.1 dargelegt sind, ist das Curriculum in seiner Gänze auf die Vermittlung fachübergreifender Qualifikationen und Kompetenzen ausgelegt, wie in den vorangegangenen Kapiteln bereits ausgeführt wurde.

Meiner Meinung nach lehrt und steht die Hochschule wie kaum eine andere für die Kompetenzentwicklung von Studierenden. Neben der Fachkompetenz (welche zumeist das Hauptaugenmerk von anderen Universitäten und Hochschulen ist) setzt die Hochschule / der Studiengang vor allem auch den Fokus auf die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenzen (insgesamt 16 Kompetenzen, Kompetenzmodell von Erpenbeck). Für angehende Führungskräfte in einem digitalen Umfeld – zu dem das Studium u.a. ausbilden soll – ist die Entwicklung dieser Kompetenzen ein elementarer Faktor und Vorbereitung auf die berufliche sowie private Berufslaufbahn. Durch das Konsequente Lehren dieser entwickeln sich Studierende hin zu einer schöpferischen Persönlichkeit, eine Person, die selbst Entscheidungen treffen kann, diese eruiert, kritisch prüft und umsetzt. Zur Lösung eines Problems oder zur Erreichung eines Ziels. Neben der persönlichen Weiterentwicklung fördert das Studium vor allem auch das Zusammenspiel und die Zusammenarbeit mit anderen Stakeholdern in

Stresssituationen sowie im Alltag. Die Kombination aus Aufbau von Fachwissen und Qualifikationen sowie der Weiterentwicklung von Kompetenzen, gibt den Studierenden Grundlagen mit auf den Weg, um erfolgreich in der Berufswelt zu sein.

Durch die Module wird die Reflektion der persönlichen Stärken und Schwächen sowie Verhaltensweisen reflektiert sowie in Übungseinheiten trainiert. Die überfachlichen Qualifikationen und Kompetenzen werden besonders gefördert.

3.6 Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- *Erläutern, wie die in der Konzeption angestrebte Berufsbefähigung (bezogen auf das Berufsfeld) der Absolventen durch den Studiengang gewährleistet wird*

Bewertung: Die Förderung der Berufsbefähigung z.B. durch die Integration von Theorie und Praxis, durch die Förderung von überfachlichen Qualifikationen und Kompetenzen, zieht sich als „roter Faden“ des Studienganges erkennbar durch alle Module. Die Erreichung der Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und den definierten Lernergebnissen wird ermöglicht.

Der Studiengang vermittelt darüber hinaus die Fähigkeit, die erworbenen Kompetenzen aktiv für neue Arbeitsfelder einzusetzen und weiterzuentwickeln. Er ist auch systematisch auf die absehbaren Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet, wird den Veränderungen des Arbeitsmarktes gerecht und nutzt die eigenen Evaluationsergebnisse der Absolventenbefragungen in konstruktiver Weise.

Bereits in Kapitel 1.3.2 (Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen) und Kapitel 3.1.3 (Integration von Theorie und Praxis) als auch in der Vorstellung des PKS wurde im Detail auf die enge Verzahnung zwischen Hochschule und Praxis eingegangen, welche konstitutiver Bestandteil des Studienmodells ist. Durch das berufsintegrierte Studium befinden sich bereits zum Studienstart alle Studierenden des M.Sc. in einem Anstellungsverhältnis. Verbleibstudien der bisherigen Studiengänge der GS werfen ein überaus positives Licht auf die Beschäftigungssituation und Karriereentwicklung der Absolvent*innen, weshalb davon auszugehen ist, dass sich die Situation für die Absolvent*innen des M.Sc. in Digital Leadership ähnlich darstellen wird.

Im Qualitätsmanagementsystem (auf welches in Kapitel 5.2 im Detail eingegangen wird) sind zahlreiche Qualitätssicherungsinstrumente integriert, die regelmäßig die Meinung der Studierenden, der Absolvent*innen, der Lehrenden sowie der Arbeitgeberseite erfragen und dadurch Optimierungspotenzial aufdecken, welches in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Studienganges einfließt.

Wie in Punkt 3.5 erläutert, bietet das Studium – durch die konsequente Kompetenzentwicklung – eine sehr gute Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Zu Beginn des Studiums erfolgt eine Bestandsaufnahme „Status-quo“ eines jeden Studierenden (individuell). Inwieweit ausgeprägt einzelne Kompetenzen und die Persönlichkeit ist. Im weiteren Verlauf helfen weitere Selbstevaluationen sowie Fremdevaluation aus dem privaten, universitären wie auch beruflichen Umfeld die Entwicklungsbereiche aufzuzeigen, auszuwerten und nachzuhalten. Dieses Vorgehen ermöglicht es sich seinen Stärken und Schwächen bewusst zu sein und diese weiter auszuprägen / an diesen zu arbeiten. Diese Entwicklung erfolgt sehr praxisnah und richtet sich an die Anforderungen der gegenwärtigen und zukünftigen Berufswelt.

Das Studienkonzept für die Verknüpfung und Verzahnung von Studium und unternehmensseitigem Projekt stellt sicher, dass die Studierenden sich weiterentwickeln können und neue Impulse bekommen.

Fazit Kapitel 3:

		Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1	Inhalte			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.1.2	Begründung der Abschluss und Studiengangsbezeichnung	Vgl. Internes Audit		
3.1.3	Integration von Theorie und Praxis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.1.4	Interdisziplinäres Denken	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.1.5	Ethische Aspekte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.1.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.1.7	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	Vgl. Internes Audit		
3.2	Struktur			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung	Vgl. Internes Audit		
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung	Vgl. Internes Audit		
3.2.3	Studierbarkeit	Vgl. Internes Audit		
3.2.4	Chancengleichheit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Didaktik			
3.3.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk- Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3.2	Begleitende Studienmaterialien (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3.3	Gastreferenten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3.4	Tutorien im Lehrbetrieb	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Internationalität			
3.4.1	Internationale Inhalte und interkulturelle Aspekte (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4.2	Internationalität der Studierenden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4.3	Internationalität der Lehrenden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4.4	Fremdsprachenanteil	Vgl. Internes Audit		
3.5	Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.6	Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4 WISSENSCHAFTLICHES UMFELD UND RAHMEN- BEDINGUNGEN

4.1 Lehrpersonal

4.1.1 Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern der Struktur (hauptberuflich/nebenberuflich) Lehrende
- Anzahl der Lehrenden, die im Studiengang tätig sind
- Eine Übersicht über die Lehrenden, ihre Lehrgebiete, ihre Lebensläufe ihren Umfang in der Lehre, die Zuordnung zu Modulen und die wahrgenommene Verantwortlichkeit bei darlegen

Bewertung: Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen und dem Einsatz an anderen Standorten, mit den Anforderungen des Studienganges und gewährleisten, dass die Studierenden die Qualifikations- und Kompetenzziele erreichen. Die notwendige Lehrkapazität ist vorhanden. Die Zusammensetzung des Lehrpersonals aus hauptberuflich und nebenberuflich Lehrenden garantiert die Berücksichtigung des wissenschaftlichen Anspruchs und der Praxisanforderungen.

Bei der Auswahl der Lehrenden für die Studiengänge an der Steinbeis Hochschule wird generell großer Wert auf einen hohen Praxisbezug gelegt. Deshalb weisen sowohl die Professor*innen als auch die nebenberuflichen Lehrkräfte neben ihrem wissenschaftlichen Profil eine starke Nähe zur Praxis auf, was bei der Durchführung des Projekt-Studiums als Verknüpfung von akademischer Lehre mit praktischer Tätigkeit beim Praxispartner essentiell ist.

Weiterhin baut der Studiengang auf eine große Zahl an hauptamtlichen Lehrkräften bzw. Professor*innen:

- * Im M.Sc. werden 81% der Seminare von hauptamtlichen Lehrkräften verantwortet.
- * Zudem wird insgesamt 94% der Lehre von Professor*innen verantwortet.
- * Für jedes Seminar existiert eine Zweitbesetzung, um auch bei Verhinderung der jeweiligen Lehrkraft einen reibungslosen Lehrbetrieb sicherstellen zu können.

Die Lehrverflechtungsmatrix gibt Auskunft über

- * die Modulverantwortlichen je Modul,
- * die Erst- und Zweitbesetzung der Lehrenden für die einzelnen Seminare und
- * die Quote der hauptamtlichen Lehrkräfte und die Professor*innenquote – gewichtet nach verantworteten Seminartagen.

Für jede*n Dozierende*n existiert ein Lehrkraftprofil, welches u.a. Auskunft über den Werdegang, die wissenschaftliche und pädagogische Qualifikation und wissenschaftliche Veröffentlichungen gibt.

Meine persönlichen Erfahrungen als Studierender sowie als Business Mentor decken sich dahingehend, dass die Struktur (Qualität) wie auch die Anzahl des Lehrpersonals in den unterschiedlichen Phasen des Studiums zu jeder Zeit ausreichend und kompetent sind /waren.

Diverses Lehrpersonal mit vielfältigen Erfahrungen und Hintergründen vorhanden.

4.1.2 Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals erläutern

Bewertung: Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den Anforderungen und Zielsetzungen des Studienganges. Die Hochschule verfügt über ein Verfahren zur Überprüfung der Qualifikation und Kompetenz ihrer Lehrkräfte. Konkrete Maßnahmen zur Weiterqualifizierung des Lehrpersonals werden durchgeführt.

Die herausgehobene Qualifikation des Lehrpersonals zeigt sich darüber hinaus in entsprechenden wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

Das Lehrpersonal des M.Sc. gliedert sich anhand der wissenschaftlichen Qualifikation wie folgt:

* Professor*innen: 94%

* Promovierte Dozierende: 6%

Detaillierte Informationen zur wissenschaftlichen Qualifikation finden sich in den Lehrkraftprofilen.

Meine persönlichen Erfahrungen als Studierender sowie als Business Mentor decken sich dahingehend, dass die Struktur (Qualität) wie auch die Anzahl des Lehrpersonals in den unterschiedlichen Phasen des Studiums zu jeder Zeit ausreichend und kompetent sind /waren. Darüber hinaus sind die zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen der meisten Lehrenden ein weiteres Zeichen der Qualität und Kompetenz.

Wissenschaftliche Qualifikation sichergestellt.

4.1.3 Pädagogische und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk- Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- Die pädagogische und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals erläutern

Bewertung: Die pädagogische und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den Anforderungen und Zielsetzungen des Studienganges. Die Hochschule verfügt über ein Verfahren zur Überprüfung der Qualifikation und Kompetenz ihrer Lehrkräfte. Dabei stellt die Hochschule auch sicher, dass mit Prüfungsverfahren betrautes Lehrpersonal für diese Tätigkeit qualifiziert ist. Konkrete Maßnahmen zur Weiterqualifizierung des Lehrpersonals werden durchgeführt.

Die herausgehobene Qualifikation des Lehrpersonals zeigt sich darüber hinaus in Evaluationsergebnissen oder auch durch entsprechende Auszeichnungen bezogen auf die Lehrleistung.

Die pädagogische Qualifikation der Dozierenden ergibt sich aus deren Berufserfahrung als Hochschullehrer*innen und Trainer*innen. Details zu der jeweiligen pädagogischen und didaktischen Qualifikation des Lehrpersonals finden sich aufgeschlüsselt in den Lehrkraftprofilen.

Alle Dozierenden verfügen über Lehrerfahrung in geblockten Lehrveranstaltungen und beachten diese Besonderheit in der Gestaltung ihrer M.Sc.-Seminare. Dementsprechend beinhalten die Seminare vielfältige Lern- und Lehrmethoden wie Kleingruppenarbeiten, Projektbeispiele aus der Praxis, Rollenübungen sowie freie, interaktive Unterrichtsgespräche. Wie in Kapitel 3.3.1 vorgestellt, werden Dozierenden zudem mittels einer Handreichung zu möglichen didaktischen Methoden für Präsenzseminare unterstützt.

Unabhängig davon werden alle Lehrveranstaltungen von den Studierenden evaluiert. Dabei werden auch die didaktischen Fähigkeiten der Dozierenden in jedem Seminar erneut von den Studierenden bewertet. Die Evaluationsergebnisse sind wichtige Kriterien für den Austausch mit der Fakultät und ggf. sogar für den weiteren Einsatz der Dozierenden.

Die didaktische Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den Anforderungen und Zielsetzungen des Studiengangs. Darüber hinaus stellt die Hochschule – durch regelmäßige Evaluationen – sicher, dass die Qualität des Lehrstoffs sowie der Art und Weise eines jeden Lehrenden auf dem bestmöglichen Niveau ist.

Qualifikation der Lehrenden vorhanden und durch Qualitätsmanagement evaluiert.

4.1.4 Praxiskenntnisse des Lehrpersonals

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern, inwieweit die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals zur Verknüpfung von Theorie und Praxis beitragen

Bewertung: Die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals entsprechen den Anforderungen des Studienganges für die Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Das Lehrpersonal verfügt über überdurchschnittliche Praxiserfahrung, die in der Lehre in bemerkenswerter Weise wirksam wird.

Neben wissenschaftlichen Kompetenzen legt die Steinbeis Hochschule bei der Auswahl ihrer Dozierenden großen Wert darauf, dass sie Zugang zur Praxis haben und Projekte in Unternehmungen begleiten. Ferner wird auch die Praxiserfahrung im internationalen Kontext betrachtet. Die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals gehen aus den Lehrkraftprofilen hervor.

Die Lehrenden verfügen mehrheitlich über jahrelange Praxiserfahrung und oder sind parallel zu ihrem Engagement bei der Hochschule beruflich tätig. Dies ermöglicht es, dass sie die Lehrinhalte auch sehr praxisnah vermitteln können und Lösungsvorschläge für Probleme von Studierenden haben.

Lehrpersonal hat großen praktischen Hintergrund, der für die Studierenden profitabel ist.

4.1.5 Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern, wie die im Studiengang Lehrende miteinander kooperieren.

Bewertung: Die Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Module untereinander und insgesamt sind geregelt und systematisch gewährleistet. Es finden regelmäßig gemeinsame Besprechungen aller am Studiengang beteiligten Lehrenden statt.

Über die gemeinsamen Besprechungen hinaus werden Projekte und/oder Lehrveranstaltungen kooperativ durchgeführt.

Folgende interne Veranstaltungen zur Koordinierung sind regelmäßig angesetzt:

Modulverantwortlichen-Meeting

Das halbjährlich stattfindende Treffen aus der Direktion, der Studiengangsleitung und den Modulverantwortlichen dient u.a. dazu, die inhaltliche Kohärenz der Module zu optimieren, das Erreichen der Modulqualifikationsziele sicherzustellen und die Redundanzen zu reduzieren. Die Modulverantwortlichen übernehmen anschließend gemeinsam mit dem Fakultätsmanagement die Koordination der im entsprechenden Modul tätigen Lehrkräfte.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss trifft sich in regelmäßigen Abständen (wöchentlich für Standardfälle, monatlich für Härte-/ Sonderfälle), um aufgetretene Grundsatzfragen zu klären und anstehende Beschlüsse zu prüfen und zu entscheiden.

Workshops mit Dozierenden

In regelmäßigen Abständen finden modulinterne wie -übergreifende Workshops statt. Hieran nehmen die Dozierenden des M.Sc. sowie die Studiengangsleitung und die akademische Leitung teil.

Im Rahmen dieser Meetings wird den Studienprogramm- und Modulverantwortlichen wie auch den Fachdozierenden und Dozierenden im Projektcurriculum die Möglichkeit gegeben, sich über didaktische, methodische und inhaltliche Aspekte des Studienprogramms auszutauschen.

Arbeitsmeeting Office

Aufgrund der ohnehin engen Zusammenarbeit können Fragen innerhalb der Studiengangsleitung sowie zwischen ihr und der Studienorganisation direkt und ohne formell festgelegten Rahmen geklärt werden.

Führungskräfte-Meeting und Gesamt-Meeting

Regelmäßig finden Jour Fixes der Leitungen aller Masterprogramme, sowie der Leitung des Studien- und Qualitätsmanagements, aber auch der kompletten Mitarbeiterschaft statt. Hierbei erfolgt im Rahmen einer Präsentation das Reporting zu den Entwicklungen des vergangenen Zeitraums (ausführlich unter Kapitel 5.1). Zudem informiert die Geschäftsführung über die neuesten Entwicklungen an der SH / GS. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Diskussion aktueller Themen.

Meeting Studien- und Qualitätsmanagement mit Studienprogrammen

In zweimonatlichen Abständen finden Meetings des Studien- und Qualitätsmanagements mit den weiteren Mitarbeiter*innen der Studienprogramme statt. Hierbei erfolgt die Besprechung konkreter Themen, die vorab gesammelt wurden und die Absprache und Erarbeitung konkreter, einheitlicher gemeinsamer Vorgehensweisen. Zudem wird über die neuesten Entwicklungen an der SH / GS informiert. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Diskussion aktueller Themen.

Studierendenvertretung der SH

Halbjährlich treffen sich die Studierendenvertreter*innen der SH zum instituts- und studiengangsübergreifenden Austausch.

Studierendenvertretermeeting des M.Sc.

Halbjährlich treffen sich die Studiengangsleitung und die Leitung des Studien- und Qualitätsmanagements mit den Studierendenvertretern aller laufenden Studiengruppen, um aktuellen Fragestellungen nachzugehen.

Business Mentor*innen

Zwischen den Business Mentor*innen und der Studiengangsleitung besteht ein bedarfsgerechter Austausch.

Akademischer Senat

Mindestens vier Mal jährlich finden Sitzungen des Akademischen Senats der SH statt, bei denen neben dem Hochschulpräsidium die gewählten Hochschulvertreter anwesend sind. Die Beschlüsse betreffen Anliegen der gesamten SH.

Fakultätsrat

Mindestens zwei Mal jährlich finden Sitzungen des Fakultätsrats statt, bei denen neben dem Dekan die gewählten Vertreter*innen der Fakultät Leadership & Management anwesend sind. Die Beschlüsse betreffen Anliegen der gesamten Fakultät.

Die Studierenden kooperieren während des Studiums eng miteinander. Neben dem projektbezogenen Austausch im Rahmen von Projektarbeiten erfolgt vor allem auch ein ständiger Erfahrungsaustausch zu Erfahrungen/Problemen, welche die Studierenden an ihrem Arbeitsplatz gesammelt haben. Letzteres ist meiner Meinung nach ein weiterer großer Benefit dieses Studiengangs. Studierende aus verschiedenen Abteilungen und Unternehmen erhalten die Möglichkeit sich bereichsnah oder übergreifend auszutauschen und bekommen neue Ideen, Einblicke und Erfahrungen.

Der Austausch der Lehrenden ist durch zahlreiche Meetings sichergestellt.

4.1.6 Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern, wie die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal erfolgt

Bewertung: Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals, wird regelmäßig angeboten und dient dem Studienerfolg der Studierenden.

Das Lehrpersonal steht den Studierenden darüber hinaus auch außerhalb der Sprechzeiten zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Die Studierenden haben mehrere Ansprechpartner bzgl. Ihrer Betreuung. Diese sind:

Fachdozierende

Die eingesetzten Fachdozierenden stehen v.a. während der Seminare hinsichtlich aller fachlichen Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus können sie bzgl. Der Betreuung der Master-Thesis angesprochen werden. Sie sind Ansprechpartner*innen für Fachberatung und Transfer der Fachinhalte in die unternehmerische Praxis.

Dozierende im Projektcurriculum / Studiengangsleitung

Die eingesetzten Dozierenden im Projektcurriculum begleiten und betreuen Studierende bzgl. Deren Projektarbeit. Sie sind Ansprechpartner*in für Transferberatung, Projektberatung und Betreuung der Studierenden.

Die Dozierenden im Projektcurriculum des M.Sc. betreuen die Studierenden während der gesamten Studiendauer von zwei Jahren. Dies bedeutet,

* die Studierenden bei der Projektentwicklung, der Platzierung und Implementierung der Projekte beim Praxispartner über die Projektdauer von zwei Jahren zu unterstützen,

* als kontinuierliche*r Ansprechpartner*in der Studierenden die individuellen Projekte von der Projektentwicklung bis zum Projektschluss zu begleiten,

* die Studierenden zu motivieren, Situationen und Projekt/e zu analysieren / reflektieren, Handlungsalternativen zu definieren und diese wissenschaftlich zu begründen,

* die Vertiefung von Methoden-Know-how seitens der Studierenden stetig neu anzuregen und

* den Studierenden neue Impulse zu geben.

Die jeweilige Studiengangsleitung ist zuständig für Coaching und Betreuung der Studierenden, Projektbesprechung/ -betreuung, Transferberatung, Betreuung und -beratung der Praxispartner (auch vor Ort) und Praxispartner besuche.

Betreuung / Begutachtung der Leistungsnachweise

In der Regel übernehmen diejenigen Lehrkräfte, die die Leistungsnachweise evaluieren und benoten, die Betreuung der Studierenden bei diesen Arbeiten. Sie sind Ansprechpartner*in für die Besprechung der Anforderungen im Vorfeld, die Betreuung der Studierenden hinsichtlich der zu erstellenden Arbeiten und qualifiziertes Feedback nach der ggf. zu erfolgenden Präsentation und Verteidigung der Leistungsnachweise.

Betreuung / Begutachtung der Master-Thesis

In der Regel übernehmen die 1. Gutachter*innen der Master-Thesis (möglich sind alle Fachdozierenden eines Seminars im Rahmen des Studiums) die Betreuung der Studierenden. Sie sind Ansprechpartner*in für die Besprechung und Organisation der Master-Thesis (wissenschaftlich, inhaltlich, methodisch, transferbezogen),

die Betreuung der Studierenden und die Projekt- und Transferberatung. Darüber hinaus erstellen sie ein schriftliches Gutachten zur Master-Thesis und sind als Mitglied der Prüfungskommission bei der Abschlussprüfung anwesend.

Business Mentor*innen

Die fachliche Betreuung sowie die Gewährleistung des Praxistransfers wird neben den Fachdozierenden und den Dozierenden im Projektcurriculum auch durch die Business Mentor*innen sichergestellt. Die Business Mentor*innen erhalten zu Beginn ihrer Tätigkeitsaufnahme ausführliches Informationsmaterial zum Studiengang und zu ihrer Rolle zur Verfügung gestellt.

Die Lehrkräfte stehen den Studierenden auch außerhalb der Sprechzeiten zur Verfügung. Entweder via E-Mail oder Mobil – und geben Ratschläge zu Hausarbeiten oder Problemstellungen im Studium / Berufsalltag. Die Antwortzeiten sind in der Regel sehr schnell und in entsprechender Qualität.

Die Betreuung der Studierenden zeichnet sich durch eine sehr enge Kooperation aus, in der Studierende stets und auf kurzem Wege Unterstützung bekommen.

4.1.7 Fernstudienpezifisches Betreuungskonzept (nur relevant und Asterisk- Kriterium für Fern-/E-Learning-Studiengänge)

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern der im Studiengang angebotene fernstudienpezifische Betreuung der Studierenden

Es handelt sich bei dem M.Sc. in Digital Leadership nicht um einen Fernstudiengang.

4.2 Studiengangsmanagement

4.2.1 Studiengangsleitung (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern der Aufgaben und Funktionen der Studiengangsleitung

Bewertung: Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Die Studiengangsleitung ergreift erfolgreich Initiativen zur systematischen Fortentwicklung des Studienganges unter Einbezug der dafür relevanten Gruppen.

Die Studiengangsleitung ist verantwortlich für die Organisation des Studiums und betreut mit ihrem Team die Studierenden und die Praxispartner hinsichtlich aller Fragen zu Studienorganisation, -ablauf und -abwicklung.

Die jeweilige Studiengangsleitung gliedert sich in die Studienprogrammleitung und die Studienleitung. Die Studiengangsleitung nimmt übergeordnete Koordinations- und Beratungsfunktionen wahr. Darüber hinaus hat sie in Coaching- und Mentorenfunktion die Aufgabe, fachliche Fragestellungen im Rahmen der Projektarbeit (durch individuelle Sitzungen und Termine vor Ort beim Praxispartner) zu betreuen.

Aufgaben der Studiengangsleitung:

- * Unterstützung der Studienprogrammentwicklung
- * Inhaltliche Steuerung der Studiengänge
- * Erstellung der Studienpläne
- * Auswahl und Briefing der Dozierenden
- * Steuerung der Modulverantwortlichen

- * Gestaltung der Fakultätstagungen
- * Betreuung der Business Mentor*innen (inkl. Abschlussprüfung)
- * Terminwahrnehmung bei projektgebenden Praxispartnern
- * Hilfestellung und Unterstützung der Vertreter*innen der Praxispartner
- * Koordination der Betreuung von Projektarbeiten
- * Hilfestellung bei Fragen zum Projekt / zur Projektdefinition
- * Unterstützung beim Wechsel der Business Mentor*innen / bei Problemen mit dem Praxispartner
- * Beratung der Studierenden bei der Studiengangsplanung
- * Bearbeitung der Anliegen der Studierendenvertreter
- * Organisation und Durchführung der Studierendenvertretermeetings

Generell steht sie als Ansprechpartner*in bzgl. Aller Belange der Studierenden zur Verfügung.

Als Business Mentor habe ich die Erfahrung gemacht, dass die sie Studiengangsleitung offen und proaktiv mit Fortentwicklungspotenzialen des Studiengangs auseinandersetzt, bzw. diese, wenn notwendig umsetzt. Das Ziel der Studiengangsleitung ist es bei höchstmöglichen Qualitätsstandards einen einwandfreien Unterricht und Lehrplan umzusetzen, der den Bedarf und Nutzen der Studierenden sowie Unternehmen gerecht wird.

Die Studiengangsleitung ist eng und regelmäßig mit den Studierenden in Kontakt – auf Ebene der Kursprecher wie auch des einzelnen Studierenden und gewährleistet immer eine schnelle Hilfe bei sämtlichen Fragen und Problemen.

4.2.2 Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern, wie die Verwaltung die Studierenden und das Lehrpersonal bei der Durchführung des Studienganges unterstützt

Bewertung: Lehrende und Studierende werden bei der Durchführung des Studienganges von der Verwaltung wirksam unterstützt. Ausreichendes Personal ist vorhanden. Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind transparent festgelegt. Die Lehrenden und Studierenden sind bei Entscheidungen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.

Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch. Die Hochschule bietet Weiterqualifikationsmöglichkeiten für das administrative Personal.

Die Verwaltung agiert zudem pro-aktiv als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende.

Ein reibungsloser Studienablauf wird über das Team des Studien- und Qualitätsmanagements gemeinsam mit der Studiengangsleitung sichergestellt. Die personelle Ausstattung ermöglicht eine engmaschige Betreuung der Studierenden.

Für die Ablauforganisation sind zahlreiche Prozessroutinen im Intranet hinterlegt und dort jederzeit für alle Mitarbeiter*innen verfügbar. Neue Mitarbeiter*innen werden in die für sie relevanten Prozessroutinen eingeführt.

In den Prozessroutinen sind sämtliche Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten festgelegt.

Neben den in den Prozessroutinen festgelegten Standardentscheidungsprozessen gibt es folgende Gremien, in denen weitere Entscheidungen vorbereitet und getroffen werden:

- * Fakultätsrat

* PAS

Unter den Fragen 5.2.1 und 5.2.2 ist beschrieben, inwiefern die Meinungen und Bewertungen der Studierenden und Dozierenden in die hochschulinternen Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

Innerhalb der GS übernimmt das zentrale Studien- und Qualitätsmanagement insbesondere die unmittelbaren Aufgaben der Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal.

Aufgaben des Studien- und Qualitätsmanagements:

- * Ansprechpartner für Belange der Studierenden
- * Ansprechpartner bei Problemen der Studierenden
- * Beantwortung allgemeiner Fragen zum Studium
- * Seminarvorbereitung (inkl. Versenden von Seminareinladungen an Studierende; Abfrage und Bereitstellung von Seminarequipment)
- * Seminarnachbereitung (inkl. Nachverfolgung seminarorganisatorischer Kritikpunkte)
- * Hilfestellung bei Seminarverschiebungen/-verlegungen durch die Studierenden
- * Betreuung der Studierenden über den E-Campus (Kommunikation, Bereitstellung aktueller Unterlagen, Download-Bereich, Upload-Bereich, etc.)
- * Immatrikulation, Immatrikulationsverlängerung, Exmatrikulation, Beurlaubung / Freistellung vom Studium
- * Organisation der Prüfungsleistungen inkl. Verteidigung der Master-Thesis
- * Fristüberwachung der Korrekturen
- * Plagiatsprüfung von Prüfungsleistungen
- * Archivieren von Prüfungsleistungen
- * Erstellen der Graduierungsdokumente
- * Pflege und Aktualisierung der Studierendendaten

Über Schulungen wird gewährleistet, dass das administrative Personal bzgl. der verwendeten IT-Programme (E-Campus, academyFIVE, Datenbank, Intranet, Online-Bibliothek etc.) stets auf dem neuesten Stand ist.

Zu verschiedenen fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragestellungen hat die Verwaltung, wie auch das Lehrpersonal einen entsprechenden Ansprechpartner, der die Fragen der Studierenden und Unternehmen beantwortet. Die Rückmeldung und Qualität der Antworten sind in der Regel in gewünschtem Umfang und Bedarf.

Die Ansprechpartner für die jeweiligen Belange (z.B. Prüfungsleistungen) sind stets transparent im eCampus einsehbar. Außerdem informieren diese oft die Studierenden und sind immer für Fragen erreichbar. Außerdem werden diese zuverlässig beantwortet.

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

4.3.1 Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge)

Qualitätsanforderungen:

- Benennen der Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen
- Erläutern deren Bedeutung für die Konzeption und die Durchführung des Studienganges

Bewertung: Die bestehenden Kooperationen mit anderen Hochschulen und sonstigen wissenschaftlichen Einrichtungen mit Relevanz für die Konzeption des Studienganges und seine Durchführung sind nach Art und Umfang nachvollziehbar dargelegt. Die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind

dokumentiert. Die Kooperationen werden aktiv betrieben und haben erkennbare Auswirkungen auf die Konzeption und Durchführung des Studienganges. Sie tragen zur Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden bei. Soweit die Hochschule andere Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen an der Durchführung von Teilen des Studienganges beteiligt oder diese mit der Durchführung von Teilen des Studienganges beauftragt, gewährleistet sie die organisatorische und inhaltliche Qualität der Umsetzung.

Die Kooperationen mit anderen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen sind an der Strategie des Studienganges ausgerichtet und werden intensiv gepflegt (z.B. regelmäßige gemeinsame Konferenzen/Treffen der verantwortlich am Studiengang Beteiligten zur Weiterentwicklung des Programms). Die Kooperationen wirken sich prägend auf die curricularen Inhalte des Studienganges und das Absolventenprofil aus. Sie fördern anhand konkreter Maßnahmen (z.B. Studierenden- und Lehrendenaustausch, wechselseitige Bereitstellung von begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien, Angebot zusätzlicher Wahlfächer) die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung in signifikantem Maße.

Derzeitige Partnerschaft mit wissenschaftlichen Einrichtungen durch Entsendung von Lehrkräften:

- * Ferdinand-Steinbeis-Institut (FSTI)
- * Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)

Aktuelle Forschungsprojekte, die mit dem Studiengang verzahnt sind:

- * LMU: Leadership in a Digital World

Die Graduate School verfügt über weitere zahlreiche Partnerhochschulen in Brasilien, China, Indien, Russland, Schweiz sowie in den USA und Großbritannien. Die einzelnen Hochschulen sind hier aufgeführt:

<https://www.steinbeis-sibe.de/ueber-uns/partner/partnerhochschulen/>

Im Rahmen des M.Sc. in Digital Leadership stehen als akademischer Partner beispielsweise folgende Hochschulen zur Seite, an denen der optionale Auslandsaufenthalt organisiert werden kann:

- * Universidade Católica de Santos (UNISANTOS), Brasilien
- * Instituto Mauá de Tecnologia (IMT), Brasilien

Die inhaltliche Abstimmung der im Ausland gelehrten Seminare / Module erfolgt über die Studiengangsleitung. Den Partnerhochschulen liegen die Anforderungen gemäß Modulbeschreibungen und die zu erzielenden Lernergebnisse vor. Darüber hinaus findet ein umfangreicher Onboarding-Prozess mit Mitarbeiter*innen und Dozierenden statt. Ferner sind die Dozierenden der Partnerhochschulen an der SH als Lehrbeauftragte berufen und somit in das Projekt-Konzept eingebunden und informiert. Die Studiengangsleitung steht zudem in regelmäßigem Austausch mit den Partnerhochschulen. Neben den Ansprechpartner*innen vor Ort steht in der Regel bei jeder Auslandsstudie ein*e Mitarbeiter*in der Studienorganisation im entsprechenden Zielland zur Verfügung. All dies gewährleistet eine hohe Qualität bzgl. der Umsetzung der im Rahmen der Auslandsstudie zu erbringenden Seminare / Module.

Die Zusammenarbeit mit kooperierenden Hochschulen erschien mit als Student wie auch als Business Mentor als sehr gut und weinwandfrei. Neben dem interkulturellen Austausch sowie dem Wissenstransfer sind die Möglichkeiten ein internationales Zertifikat zu erlangen eine tolle Möglichkeit für die persönliche, fachliche wie auch akademische Weiterentwicklung.

Die Kooperation mit den Instituten gewährleistet einen direkten Draht zur praktischen Forschung. Die Kooperation mit den internationalen Universitäten fördert die Studierenden besonders im internationalen und interkulturellen Kontext.

Empfehlung: Sobald es die pandemische Lage erlaubt: Ausdehnung des optionalen (später verpflichtenden) Auslandsaufenthaltes auf andere interessante Länder außer Brasilien.

4.3.2 Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)

Qualitätsanforderungen:

- Benennen der Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen
- Erläutern deren Bedeutung für die Konzeption und die Durchführung des Studienganges

Bewertung: Die bestehenden Kooperationen mit Unternehmen und sonstigen Einrichtungen mit Relevanz für die Konzeption des Studienganges und seine Durchführung sind nach Art und Umfang nachvollziehbar dargelegt. Die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert. Die Kooperationen werden aktiv betrieben und haben erkennbare Auswirkungen auf Konzeption und Durchführung des Studienganges. Sie tragen zur Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden bei.

Soweit die Hochschule andere Organisationen an der Durchführung von Teilen des Studienganges beteiligt oder diese mit der Durchführung von Teilen des Studienganges beauftragt, gewährleistet sie die organisatorische und inhaltliche Qualität bei der Umsetzung.

Die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen werden intensiv gepflegt (z.B. regelmäßige gemeinsame Konferenzen/Treffen der verantwortlich am Studiengang Beteiligten zur Weiterentwicklung des Programms). Die Kooperationen wirken sich prägend auf die theoretischen und berufspraktischen curricularen Inhalte des Studienganges und das Absolventenprofil aus. Sie fördern anhand konkreter Maßnahmen (z.B. Zusammenarbeit in Projekten, Bereitstellung von Praktikumsplätzen, Einsatz von Praktikern in der Lehre) die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden in signifikantem Maße und kommen der Abschlussarbeit zugute.

Die Umsetzung von unternehmens- oder zukunftsrelevanten Projekten ist ein integraler Bestandteil aller Studienprogramme, vgl. Kapitel 1.

Entsprechend dem Studienmodell des Projekt-Studiums sind enge Partnerschaften mit der Praxis unabdingbar. Bezogen auf den M.Sc. in Digital Leadership bedeutet dies, dass alle Studierenden für die Praxispartner Digitalisierungsprojekte bearbeiten und durch das Studienprogramm dazu qualifiziert werden, diese erfolgreich in den Unternehmungen umzusetzen.

Vergleichbar einem Labor fungiert der Lernort Praxis im PKS als

- * Übungsraum,
- * Reflexionsraum,
- * Entwicklungsraum und
- * Forschungsraum.

Dort werden die Erkenntnisse aus Selbststudium und Seminar angewandt, ausprobiert, hinterfragt und weiterentwickelt. Der Praxispartner wirkt so als Anwendungsbeispiel, an welchem die Studierenden ihre Transferfähigkeit unter Beweis stellen. Die dokumentierte Transferleistung – im Idealfall zur Demonstration von Kompetenz und Performanz – wird in den Leistungsnachweisen bewertet (siehe Kapitel 3.1.7).

Die unternehmerische Praxis wird aber auch durch den studentischen Transfer bereichert, da wissenschaftlich fundiert bspw.

- * etablierte Prozesse und Routinen hinterfragt und ggf. erneuert werden,
- * bestehende Strukturen analysiert und optimiert werden und/ oder
- * neue Technologien oder Systeme entwickelt und implementiert werden.

Das Studienkonzept bedingt zudem eine automatische Vernetzung innerhalb der Studiengruppe, da die realen Projektbeispiele aller Studierenden in die Seminare und somit in die Lehre einfließen. Neben dem eigenen Projekt lernen die Studierenden somit auch die Projekte ihrer Kommiliton*innen aus unterschiedlichen Branchen und Bereichen kennen und profitieren wiederum von deren Erfahrungen.

Neben bedarfsorientierten Kontakten werden die Vertreter*innen des Praxispartners zunächst zur Eröffnungsveranstaltung des Studienganges eingeladen. Zudem findet zu Studienstart idealerweise eine persönliche oder zumindest eine digitale Projektbesprechung der Studierenden mit Vertreter*innen des Praxispartners und der GS beim Praxispartner statt. Darüber hinaus steht insbesondere die Studiengangsleitung dem Praxispartner jederzeit für einen Austausch zur Verfügung.

Ein weiterer Kontaktpunkt ist nach dem ersten Studienjahr mittels eines telefonischen Halbeitzgesprächs etabliert. Im Fokus steht hierbei insbesondere die Zufriedenheit des Praxispartners mit dem Studium und der Hochschule.

Die Praxispartner sind auf der Homepage <https://www.steinbeis-sibe.de/ueber-uns/partner/unsere-partner/> benannt.

Die Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und ihren Partnerunternehmen kann ich als Business Mentor als sehr gut, offen und entwicklungsorientiert beschreiben. Neben der organisatorischen Weiterentwicklung werden die Unternehmen auch in fachliche Fragestellungen zur Weiterentwicklung von Kursen und Modulen eingebunden. Hierzu erfolgen regelmäßige Evaluation und vereinzelnde Events.

4.4 Sachausstattung

4.4.1 Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichts- und Gruppenarbeitsräume (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern der Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichts- und Gruppenarbeitsräume in Hinblick auf die Bedarfe des Studienganges

Bewertung: Die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume entsprechenden Anforderungen für die Durchführung des Studienganges unter Berücksichtigung der Ressourcenbedarfe anderer Studiengänge. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Ein Zugang mit Laptop über Wireless LAN zum kostenfreien Internet ist gewährleistet. Den Studierenden stehen genügend Gruppenarbeitsräume zur Verfügung.

Es wurden / werden Dienstleistungen für eine angemessene Betreuung der Studierenden entwickelt und dokumentiert. Die Anforderungen an den häuslichen Arbeitsplatz werden benannt (z.B. IT-Ausstattung).

Die Lehr- und Übungsräume sind durchgängig mit modernster Technologie ausgestattet. Für besondere Inhalte des Studienganges (z. B. Planspiele, Rollenspiele, virtuelle Komponenten) verfügt die Hochschule über entsprechend konfigurierte Räumlichkeiten einschließlich der benötigten speziellen technischen Komponenten.

Die Seminare des Studienganges finden überwiegend am Steinbeis-Haus für Management und Technologie (SHMT, Stuttgart-Plieningen) statt.

Alle Seminarräume sind mit hochwertigem Seminarstandard ausgestattet. Bestuhlung und Tische können je nach Dozierendenwunsch angeordnet werden. Die Standardtechnik umfasst einen Beamer, Flipcharts, Pinnwände und einen umfangreichen Moderationskoffer. Zusatzwünsche werden auf Anfrage erfüllt. Darüber hinaus sind alle Räume behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Der o.g. Seminarort verfügt über ausreichend Seminarmaterial, um ggf. mehrere Seminare parallel veranstalten zu können. Zudem stehen ausreichend räumliche Kapazitäten in unterschiedlicher Größe und Zuschnitt zur Verfügung, um die spezifischen Dozierenden- und Studierendenanforderungen berücksichtigen zu können. Aufgrund der langfristigen Planung der Seminare lassen sich Engpässe vermeiden.

Generell besteht für die Studierenden und Dozierenden an dem Seminarort kostenfreier Zugang zum Internet (über LAN oder WLAN). Üblicherweise erhalten die Studierenden von ihrem projektgebenden Praxispartner für die gesamte Zeit des Studiums einen Laptop gestellt.

Darüber hinaus stehen den Studierenden weitere technische Geräte auf Anfrage zur Verfügung.

E-Learning-Plattform:

Bei dem E-Campus handelt es sich um ein webbasiertes Lern-Management-System, welches erlaubt, Lerninhalte bereitzustellen und das Lernen sowie die Kommunikation zwischen den Studierenden und den Dozierenden zu organisieren.

Der E-Campus ermöglicht den Nutzern einen barrierefreien sowie orts- und zeitunabhängigen Zugang zu den Inhalten.

Entgegen einer reinen Sammlung von Lehrskripten, die auf einem Webserver abgelegt ist, handelt es sich bei diesem Lern-Management-System um ein Software-System, das über die folgenden spezifischen Funktionen verfügt:

- * Benutzerverwaltung (Anmeldung mit Verschlüsselung),
- * Kursverwaltung (Kurse, Verwaltung der Inhalte, Dateiverwaltung),
- * Rollen- und Rechtevergabe mit differenzierten Rechten,
- * Kommunikationsmethoden (Chat, Foren) und Werkzeuge für das Lernen (beispielsweise Whiteboard, Notizbuch, Annotationen, Kalender),
- * Darstellung der Kursinhalte, Lernobjekte und Medien in einem netzwerkfähigen Browser.

Zusätzlich zu diesem Lern-Management-System werden Online-Meeting-Tools wie beispielsweise Microsoft Teams oder Webex eingesetzt. Die Kommunikation zwischen einzelnen Studierenden mit Mitarbeiter*innen der GS und den Dozierenden findet jedoch überwiegend telefonisch, per E-Mail oder via Microsoft Teams statt.

Zur Überprüfung von Prüfungsleistungen wird zusätzlich eine Plagiatsoftware genutzt, die es ermöglicht, die eingereichten schriftlichen Ausarbeitungen mit einer web-basierten Datenbank abzugleichen und identische Inhalte zu identifizieren.

Studierendenportal „mySIBE“:

Die Studienorganisation arbeitet mit dem Campus-Management-System „academyFIVE“, hierauf basiert das Studierendenportal „mySIBE“.

Sämtliche Prozesse des studentischen Zyklus erfolgen über dieses webbasierte System. Dabei handelt es sich insbesondere um die Verwaltungsprozesse für Studierende.

Darauf aufbauend wurde das Studierendenportal „mySIBE“ in diesem Jahr für die Studierenden freigeschalten. Hier sind alle persönlichen Daten, sowie Seminarzuweisungen und Abgabetermine für Prüfungsleistungen abgebildet. Zudem können die Studierenden hierüber einen Notenspiegel generieren. Im Gegensatz zum E-Campus handelt es sich um keine Lernplattform, sondern um eine Plattform, die alle individuellen Daten bereithält.

Den Studierenden steht ein IT-Support zur Verfügung, der zu den Kernzeiten montags bis freitags von 9-17 Uhr telefonisch und per E-Mail erreichbar ist. Anforderungen an die IT-Ausstattung der Studierenden, um das Studium erfolgreich absolvieren zu können, werden zu Studienstart mitgeteilt.

Weitere Medienausstattung am Verwaltungssitz in Herrenberg: 12 Server, 4 große interaktive Präsentationsbildschirme, 5 Beamer, 2 Kameras, Moderationskoffer mit umfangreicher Ausstattung. Bei Bedarf können die mobilen Geräte am Seminarort zum Einsatz kommen.

Die Ausstattungen in den Räumlichkeiten der Hochschulräume stellen ein einwandfreies Lernen sicher – online wie offline, während Vorlesungen und oder in Einzel- bzw. Gruppenarbeiten. Es entstehen hierbei keine Zusatzkosten

für die Studierenden oder Unternehmen. M.M.n. hat sich die Hochschule ebenfalls gut auf die Herausforderungen, die durch Corona einhergehen eingestellt und ein einwandfreies Online-Lernen / Veranstaltungen bereitgestellt.

Sachausstattung zeitgemäß und ausreichend vorhanden.

4.4.2 Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern der quantitativen und qualitativen Bibliotheksausstattung
- Erläutern des Zugangs zur Fachliteratur einschließlich des Online-Zugangs unter dem Gesichtspunkt des studiengangsspezifischen Bedarfs

Bewertung: Öffnungszeiten und Betreuung tragen den Bedürfnissen der Studierenden hinreichend Rechnung. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften, digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) sowie die für den Studiengang erforderliche Literatur ist im Bestand vorhanden und auf dem aktuellen Stand.

Die Bibliothek ist von morgens bis spätabends zugänglich. Der Zugang zu relevanten digitalen Medien vom häuslichen Arbeitsplatz ist möglich. Es steht qualifiziertes Betreuungspersonal zur Ad-hoc Beratung zur Verfügung.

Durch die Koppelung des Studiums an eine Anstellung bei einem Praxispartner entspricht der Wohnsitz der Studierenden meistens dessen Sitz. Die i.d.R. monatlich stattfindenden Seminare dauern zwischen 2 und 6 Tagen, d.h. am Seminarort selbst ist keine permanente Anwesenheit erforderlich. Darin begründet ist, dass die SH über keine eigene Präsenzbibliothek verfügt. Studierende nutzen jedoch den studentischen Gastzugang an den geeigneten Universitätsbibliotheken, die in der Nähe ihres Wohnortes angesiedelt sind. In diesem Zuge können häufig auch die Fernleih-Bibliotheken mitgenutzt werden.

Die SH bietet ihren Studierenden die Nutzung der EBSCO-, WISO-Online-Bibliotheken und weiterer Datenbanken an.

EBSCOs umfassende Titeldatenbank enthält ca. 375.000 Titeleinträge. EBSCO unterhält Geschäftsbeziehungen zu über 95.000 Verlagen und bietet spezialisierte Produkte und Serviceleistungen für Universitätsbibliotheken.

Die Business Source® Complete ist die wirtschaftswissenschaftliche Volltext-Datenbank der EBSCO, bei welcher es sich um die weltweit führende wissenschaftliche Datenbank auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften mit einer umfangreichen Kollektion von Volltext- und bibliographischen Inhalten handelt.

Die WISO-Online-Bibliothek umfasst:

- * ca. 6,0 Mio. Volltexte aus rund 400 Zeitschriften
- * über 14 Mio. Literaturnachweise
- * 130 Mio. Artikel aus der Tages- und Wochenpresse
- * 66 Mio. Unternehmensinformationen

Folgende Datenbanken sind enthalten:

- * BLISS (GENIOS)
- * ECONIS (Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften)
- * FINECON (Österreichische Kontrollbank AG)
- * IFOKAT (ifo Institut für Wirtschaftsforschung)
- * IFOLIT (ifo Institut für Wirtschaftsforschung)
- * IHSLIT (Institut für Höhere Studien)
- * IWPROD (Institut der deutschen Wirtschaft)

* KOELNKAT (Universitäts- und Stadtbibliothek Köln) und

* MIND (Informationsring Kreditwirtschaft)

Darüber hinaus haben die Studierenden über die Lernplattform E-Campus Zugang zu weiteren Datenbanken an, u.a.:

* Springer Link (Journals Full Access)

* Wiley (Journals Full Access)

* Nomos eLibrary (E-Books ab 2018)

* Cambridge Core (Journals ab 2019)

* DeGruyter Online (Journals Full Access)

Bei technischen Problemen steht den Studierenden der IT-Support zur Verfügung.

Zugang zu Literatur ist gegeben. Die Öffnungszeiten und Erreichbarkeiten der Hochschule sind hinreichend.

Da keine Präsenzbibliothek vorhanden ist, sollte eine Volltextdatenbank angestrebt werden.

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

4.5.1 Karriereberatung und Placement Service

Qualitätsanforderungen:

- Beschreiben der Karriereberatung und des Placement Services

Bewertung: Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden / Absolventen zur Förderung der Employability angeboten. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus wird den Studierenden / Absolventen Karriereberatung und Placement Service individuell angeboten. Diesbezügliche Aktivitäten werden langfristig geplant, regelmäßig durchgeführt und offensiv beworben. Ausreichendes Personal steht hierfür zur Verfügung. Die Studierenden haben Zugang zum hochschulweiten Unternehmensnetzwerk. Die Hochschule betreibt eine systematische Vermarktung der Absolventen durch regelmäßig stattfindende Veranstaltungen mit Vertretern der Praxis.

Während des Studiums befinden sich die Studierenden in einem befristeten Vertrag für 24 Monate mit ihren Praxispartnern. Erhebungen aus anderen Studiengängen ergaben, dass die Quote der Übernahme durch die Praxispartner nach dem Studium sehr hoch ist. Regelmäßig sind über 60% der befragten Absolvent*innen angestellt bzw. selbstständig tätig. Wie aus der bereits erwähnten Verbleibstudie der Alumni ersichtlich ist, hat regelmäßig ein Anteil von über 90% der Studierenden bereits zum Studienabschluss eine Festanstellung inne. Sollten Studierende nach dem Studium kein Übernahmeangebot erhalten und auch keine anderweitige Beschäftigung gefunden haben, stehen ihnen die nachfolgend beschriebenen Optionen zur Verfügung:

Karriereberatung und Placement Service finden sowohl vor, als auch nach dem Studium durch SAPHIR statt. SAPHIR agiert zudem unabhängig von den Masterangeboten als professionelle Personalberatung (Vermittlung von Jungakademiker*innen mit 0-10 Jahren Berufserfahrung) am Markt und kann darüber die professionellen Netzwerke in beide Richtungen nutzen. SAPHIR unterstützt die Studierenden bei ihrer strategischen Karriereplanung durch individuelles Einzelcoaching oder Coaching in der Gruppe (persönlich, per E-Mail, per Telefon), durch Online-Lernmaterialien sowie durch ein umfangreiches Netzwerk und Vermittlungsmöglichkeiten zu Top-Arbeitgebern. Durch professionelle Marketingmethoden und individuell passende Maßnahmen wird den Studierenden dabei geholfen, ihre individuelle Bewerbungsstrategie zu optimieren und ihre nächsten Karriereschritte strategisch zu planen.

Zudem bietet der Fachbereich Alumni den Studierenden bei Bedarf einen Workshop zum Thema „Karriereberatung“ an. Ein*e Personalberater*in steht in diesem Rahmen zu Fragen bezüglich der beruflichen

Weiterentwicklung zur Verfügung. Auch stehen über das Alumni-Netzwerk umfangreiche Kontakte in die verschiedensten Unternehmungen und Branchen zur Verfügung.

Auch das Mentoring-Programms (Mentoring@SIBE, welches in Kapitel 4.5.2 näher erläutert wird) unterstützt die Studierenden in ihrer Karriereplanung. So können diese sich auch während des Studiums schon beruflich weiterorientieren.

Dadurch, dass alle Studierenden bereits während des Studiums durch ihren Projekteinsatz beim Praxispartner in der Wirtschaft positioniert sind, wird durch die Gesamtheit der Maßnahmen eine optimale Platzierung im Arbeitsmarkt erreicht.

Die Karriereberatung und das Placement Service berät und unterstützt die Studierenden bei der Karriereplanung und steht diesen mit den entsprechenden Ressourcen zur Verfügung.

Durch das berufsintegrierte Studienprogramm können die Studierenden schon viel für ihren weiteren Karriereweg mitnehmen. Die Quoten für Übernahme und Beschäftigung bestätigen dies.

Empfehlungen:

Planung von Karrierezielen im Modul DoC aufnehmen als Maßnahme.

4.5.2 Alumni-Aktivitäten

Qualitätsanforderungen:

- Beschreiben der Aktivitäten der Alumni-Organisation

Bewertung: Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.

Alumni-Aktivitäten werden langfristig geplant, regelmäßig durchgeführt und werden in besonderer Weise für die Evaluierung und Weiterentwicklung des Studienganges aktiv einbezogen. Ausreichende (Personal-) Ressourcen stehen hierfür zur Verfügung.

Zur aktiven Alumni-Arbeit wurde das STI SIBE Alumni gegründet. Dies hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kontakt zu den rund 4.500 Alumni aufrechtzuerhalten und ein Netzwerk zwischen Alumni und Studierenden aufzubauen, von dem alle profitieren können. Dies ermöglicht den Alumni ein vielfältiges Angebot durch das Netzwerk. Aktuelle und ausführliche Informationen über die Alumni-Aktivitäten sind auf der Internetpräsenz der GS unter der Rubrik „Alumni“ verfügbar. Das STI SIBE Alumni veranstaltet das Alumni-Jahrestreffen, einen Fototermin der Absolvent*innen, Kamingespräche und Fachvorträge. Zudem erhalten die Alumni Einladungen zu exklusiven Vortragsreihen in Stuttgart, sowie zu Hochschulevents. In schriftlichen Interviews berichten ausgewählte Alumni über ihre Karrieren und Auslandseinsätze und geben so ihre Erfahrungen an Studierende weiter.

Das STI SIBE Alumni ist Mitglied des Vereins alumni-clubs.net, welcher der Dachverband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum ist und der Hochschulen, Alumni-Vereine, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, universitäre Fördergesellschaften und hochschulnahe Institutionen repräsentiert. Zudem nehmen die Mitarbeiter*innen des STI SIBE Alumni regelmäßig an Workshops, Schulungen und Kongressen zum Thema „Alumni-Arbeit“ teil und halten sich so auf dem Laufenden.

XING und LinkedIn stellt den Alumni und Studierenden eine moderne Plattform zum Austausch und Netzwerken in der „Community für Alumni und Studierende“ zur Verfügung.

Das Alumni-Netzwerk auf XING bietet:

- * Kontakt zu ehemaligen Kommiliton*innen, zu Studierenden, zu Dozierenden und zur GS,
- * Informationen über Events in unterschiedlichen Regionen,
- * Informationen über Veranstaltungen und Publikationen der Hochschule,

- * Informationen zu Entwicklungen an der SH/ GS,
- * ein Businessnetzwerk mit aktuell 2.300 GS-Alumni,
- * SIBE Alumni Benefits – eine moderne Einkaufsplattform mit Vergünstigungen für Alumni und Studierende,
- * Veröffentlichung von Stellenausschreibungen und
- * Möglichkeiten, das eigene Projekt in der Transferzeitung der Steinbeis-stiftung / SH / auf der Homepage der GS zu veröffentlichen.

Neben der Plattform XING netzwerken die Studierenden und Absolvent*innen in der Gruppe „SIBE Global Alumni and Students“ auf LinkedIn.

Es finden ferner Alumni-Treffen auch im Ausland statt, bislang beispielsweise in Shanghai, China.

Im Rahmen eines Mentoring-Programms stellen sich Absolvent*innen mit mind. fünf Jahren Berufserfahrung als Mentor*innen für Studierende zur Verfügung und unterstützen diese in ihrer Karriereplanung. Die Studierenden erhalten eine*n feste*n Ansprechpartner*in (aus dem gleichen Fachbereich oder mit ähnlicher Ausbildung) und können sich so noch während des Studiums beruflich weiterorientieren. Die Mentor*innen und Mentees lernen sich bei einem Kick-off Meeting persönlich kennen.

Über selbstorganisierte regionale bzw. interessensspezifische Clubs und Stammtische finden individuelle, regelmäßige Treffen auf lokaler Ebene statt und tragen dabei dem Umstand Rechnung, dass sich die Absolvent*innen seit ihrem Abschluss in unterschiedlichen Regionen Deutschlands und der Welt aufhalten. In interessensspezifischen Clubs werden berufliche oder private Interessen in kleinen Runden diskutiert und sowohl Möglichkeiten der beruflichen Zusammenarbeit als auch der gemeinsamen Freizeitgestaltung erörtert.

Überdies werden Absolvent*innen, die nach dem Studium selbst ein Unternehmen gründen, aktiv wie folgt unterstützt:

- * Berichte über den Alumnus / die Alumna und deren Firma Internetpräsenzen (Homepage, XING, Facebook).
- * Das Logo des Start-Ups wird kostenfrei auf der Homepage veröffentlicht.
- * Das Logo wird mit der Start-Up-Homepage verlinkt.
- * Die Absolvent*innen erhalten die Möglichkeit, im Rahmen von Veranstaltungen (z.B. Fußballturnier) als Sponsor*in aufzutreten.
- * Die Start-Ups von Alumni erhalten 10% Vergünstigungen auf die Studienprogramm-Gebühren der Master-Studiengänge, wenn sie Studierende für Projekte in ihrem Unternehmen einstellen.

Qualitätsanforderung erfüllt. Das Studium schafft ein tolles Alumni-Netzwerk welches individuell gepflegt und aufrechterhalten wird.

Die Alumni Organisation wird mit zahlreichen Veranstaltungen und Maßnahmen aktiv gestaltet.

Fazit Kapitel 4:

Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen		Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Lehrpersonal			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.1.2	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.1.3	Pädagogische und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.1.5	Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.1.7	Fernstudienpezifisches Betreuungskonzept (nur relevant und Asterisk-Kriterium für Fern-/E-Learning-Studiengänge)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2.2	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichts- und Gruppenarbeitsräume (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.5.2	Alumni-Aktivitäten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5 QUALITÄTSSICHERUNG UND DOKUMENTATION

5.1 Qualitätssicherung und -entwicklung in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern, wie Konzept und Verfahren der Hochschule zur Qualitätssicherung und -entwicklung für den Studiengang umgesetzt werden
- Berücksichtigung von Studiengangsinhalten, Prozesse und Ergebnisse

Bewertung: Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolges und des Absolventenverbleibs und bezieht dabei das Profil der Studierendenschaft mit ein. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Lehrende und Studierende in entsprechenden Gremien beteiligt. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.

An der Planung und Auswertung des Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahrens sind darüber hinaus auch Absolventen und Vertreter der beruflichen Praxis einbezogen. Sie sind an der regelmäßigen Überprüfung beteiligt. Im Rahmen des Umsetzungscontrollings wird sichergestellt, dass die Maßnahmen a) umgesetzt werden, b) auf ihre Treue zum ursprünglichen Ziel und ihre Qualität überprüft und bewertet werden, c) ggf. modifiziert und angepasst sowie d) dokumentiert werden.

Um die Qualität im Rahmen von Studium und Lehre und somit der Studiengänge langfristig zu sichern und kontinuierlich weiterzuentwickeln, orientiert sich das Qualitätsmanagement an der PDCA-Systematik (Plan-Do-Check-Act).

Dieser geschlossene Regelkreis prägt die Qualitätskultur der Graduate School, in der auf allen Ebenen systematische und kontinuierliche Verbesserung angestrebt wird.

Innerhalb der verschiedenen definierten und permanent weiterentwickelten Prozesse werden sich regelmäßig neue Ziele gesetzt, Wissen über ihre Zielgruppen und die eigene Leistungsfähigkeit aufgebaut, auf Entwicklungspotentiale reagiert und dadurch nachhaltig die Qualität ihrer Leistungen erhöht. Der PDCA-Zyklus lässt sich somit für bestehende Prozesse und Leistungen anwenden, findet aber auch bei der Konzeptionierung und Entwicklung neuer Prozesse, Inhalte und Leistungen Anwendung. Näheres zu den einzelnen Phasen ist dem Qualitätsmanagementprozess auf der Homepage zu entnehmen.

An der Planung und Auswertung des Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahrens sind Absolventen und Vertreter der beruflichen Praxis (z.B. Business Mentor, Unternehmen) einbezogen. Aus eigenen Erfahrungen kann ich bestätigen, dass die Empfehlungen der aufgelisteten Stakeholder – wenn umsetzbar und nutzenstiftend – von der Hochschule nachgehalten und umgesetzt werden.

Die Qualität wird durch Umfragen und Evaluation geprüft und Feedback auch schnell und sehr zuverlässig umgesetzt.

5.2 Instrumente der Qualitätssicherung

5.2.1 Evaluation durch Studierende

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern, wie die Evaluation des Studienganges durch die Studierenden erfolgt
- Wie werden die Ergebnisse berücksichtigt

Bewertung: Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden gegenüber den Studierenden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Darüber hinaus werden die Evaluationsergebnisse in einen Maßnahmenkatalog überführt und in geeigneter Weise veröffentlicht. Im Rahmen des Umsetzungscontrollings wird sichergestellt, dass die Maßnahmen

- a) umgesetzt werden,
- b) auf ihre Treue zum ursprünglichen Ziel und ihre Qualität überprüft und bewertet werden,
- c) ggf. modifiziert und angepasst sowie
- d) dokumentiert werden.

Nach jeder Lehrveranstaltung findet eine Onlinebefragung aller teilnehmenden Studierenden via SurveyMonkey statt. Schwerpunkte sind folgende Themen:

- * Inhaltliche Kriterien (Inhalte, Niveau, Praxisrelevanz, Qualität des Seminars),
- * Didaktische Kriterien (Teilnehmerorientierung, Seminargestaltung, Qualität der verwendeten Unterlagen),
- * Einbindung des Seminars in das Gesamt-Curriculum und
- * Möglichkeit, Kommentare zu formulieren.

Die Ergebnisse der Evaluationen werden vom Fakultätsmanagement ausgewertet und den Dozierenden in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt, sobald die Noten der Prüfungsleistungen beim Prüfungsmanagement eingegangen sind.

Die Auswertung wird darüber hinaus an die Studiengangsleitung sowie an die Studienorganisation weitergegeben. Diese Vorgehensweise soll die Reflektion aller Beteiligten über mögliches Optimierungspotential unterstützen. Die Studiengangsleitung kümmert sich um mögliche Kritikpunkte bzgl. der Seminarinhalte / des Seminarkonzepts und führt ggf. Optimierungsgespräche, die Studienorganisation ist für die Behebung organisatorischer Kritikpunkte zuständig. Die Ergebnisse werden von den jeweiligen verantwortlichen Fachbereichen diskutiert und Maßnahmen auf dieser Basis in die Wege geleitet. Rückmeldungen hierzu werden der Studiengruppe via E-Campus und/oder die Studierendenvertreter mitgeteilt.

Betreffen die Maßnahmen alle Studierenden, so werden diese über den studiengangübergreifenden E-Campus-Bereich „SIBE Space“ kommuniziert.

Aus eigenen Erfahrungen kann ich bestätigen, dass die Empfehlungen der Studierenden – wenn umsetzbar und nutzenstiftend – von der Hochschule nachgehalten und umgesetzt werden.

Beständige Evaluierung findet statt und wird auch mit Studierenden kommuniziert.

5.2.2 Evaluation durch das Lehrpersonal

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern, wie die Evaluation des Studienganges durch die Lehrenden (inhaltlich, prozedural, organisatorisch) erfolgt
- Wie werden die Ergebnisse berücksichtigt

Bewertung: Es findet regelmäßig eine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Darüber hinaus werden die gewonnenen Ergebnisse/Erkenntnisse aus der Qualitätssicherung in einen Maßnahmenkatalog überführt und in geeigneter Weise veröffentlicht. Im Rahmen des Umsetzungscontrollings wird sichergestellt, dass die Maßnahmen a) umgesetzt werden, b) auf ihre Treue zum ursprünglichen Ziel und ihre Qualität überprüft und bewertet werden, c) ggf. modifiziert und angepasst sowie d) dokumentiert werden.

Ebenso wie die Studierenden können auch die Dozierenden im Anschluss an jede Lehrveranstaltung einen Feedbackbogen ausfüllen oder dem Fakultätsmanagement persönlich Feedback geben. Schwerpunkte sind folgende Themen:

- * Einschätzung zum Niveau der Studiengruppe,
- * die Bearbeitung der vorausgesetzten Pre-Readings,
- * Mitarbeit der Studierenden im Seminar,
- * Anpassung von Studieninhalten und/oder Seminarniveau und
- * Bewertung der Prozesse und der administrativen Unterstützung durch die Mitarbeiter*innen.

Darüber hinaus können die Dozierenden ein persönliches Gespräch mit der Studiengangsleitung anfragen.

Unabhängig davon steht das Fakultätsmanagement in besonders engem Kontakt zu den Dozierenden vor und nach ihrem ersten Einsatz sowie in regelmäßigem Kontakt zu allen Professor*innen und aktiven Lehrbeauftragten.

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Akademische Leitung und die Studiengangsleitung mit den jeweiligen Modulverantwortlichen. Bei diesem Austausch steht vor allem die Intention im Vordergrund, sich über didaktische, methodische und inhaltliche Aspekte auszutauschen und die Qualität des Studienprogramms weiterzuentwickeln. Aus den Feedbacks der Dozierenden resultierende umfangreiche Maßnahmen werden in dieser Runde dargelegt und diskutiert.

Aus eigenen Erfahrungen kann ich bestätigen, dass eine regelmäßige Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren stattfindet und die Ergebnisse kommuniziert werden.

5.2.3 Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern, wie die Evaluation des Studienganges durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte erfolgt
- Wie werden die Ergebnisse berücksichtigt

Qualitätsanforderung erfüllt	Es findet regelmäßig eine externe Evaluierung nach einem festgelegten Verfahren statt, zum Beispiel durch einen Beirat; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.
Qualitätsanforderung übertroffen	Darüber hinaus werden die Evaluationsergebnisse in einen Maßnahmenkatalog überführt und in geeigneter Weise veröffentlicht. Im Rahmen des Umsetzungscontrollings wird sichergestellt, dass die Maßnahmen a) umgesetzt werden, b) auf ihre Treue zum ursprünglichen Ziel und ihre Qualität überprüft und bewertet werden, c) ggf. modifiziert und angepasst sowie d) dokumentiert werden.

Bewertung: Es findet regelmäßig eine externe Evaluierung nach einem festgelegten Verfahren statt, zum Beispiel durch einen Beirat; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Darüber hinaus werden die Evaluationsergebnisse in einen Maßnahmenkatalog überführt und in geeigneter Weise veröffentlicht. Im Rahmen des Umsetzungscontrollings wird sichergestellt, dass die Maßnahmen a) umgesetzt werden, b) auf ihre Treue zum ursprünglichen Ziel und ihre Qualität überprüft und bewertet werden, c) ggf. modifiziert und angepasst sowie d) dokumentiert werden.

Direkt am Tag der Verteidigung der Studierenden erfolgt eine Abfrage zu deren aktueller Beschäftigungssituation (Übernahmeangebot, Arbeitgeber nach dem Studium und Position). Die Ergebnisse werden ausgewertet, analysiert, im Rahmen des halbjährlichen Reportings Studenten- und absolventenbezogene Daten abgebildet, intern und teilweise auf der Homepage veröffentlicht.

Ca. 1 Monat nach Abschluss des Studiums erfolgt zunächst die Absolventenbefragung pro Studiengruppe. Der Fokus liegt insbesondere auf dem Studienprojekt und den Rahmenbedingungen beim Praxispartner. Zudem wird die aktuelle berufliche Situation erhoben. Die Ergebnisse werden gebündelt im nächstmöglichen Jour-Fixe vorgestellt.

Darüber hinaus werden alle Absolvent*innen 3 Jahre und 10 Jahre nach Studienende im Rahmen der Verbleibstudie zu den Themen Verbleib beim Praxispartner, Position, Gehalt, Studienqualität/-konzept, Zufriedenheit mit weiterer Anwendbarkeit der Studieninhalte in der Praxis befragt. Die Ergebnisse werden ausgewertet und der Studiengangsleitung sowie der Geschäftsführung vorgestellt und im Format des Employment-Reports publiziert. Auf dieser Basis werden abermals Optimierungspotenziale identifiziert und entsprechende Verbesserungsprozesse in die Wege geleitet. Die Ergebnisse werden zudem an die Teilnehmer*innen der Umfrage kommuniziert.

Die Business Mentor*innen haben fortlaufend und zeitlich unbefristet die Möglichkeit, über die Studiengangsleitung das Studium zu bewerten. Darüber hinaus hat jede*r Vertreter*in des Praxispartners jährlich im Rahmen einer Business Mentoren-Befragung die Möglichkeit der Evaluation. Die Ergebnisse werden ausgewertet und der Studiengangsleitung sowie der Geschäftsführung zur Verfügung gestellt. Auf Basis dessen werden Optimierungspotenziale identifiziert und entsprechende Verbesserungsprozesse in die Wege geleitet.

Über diese standardisierte Befragung hinaus steht die Studiengangsleitung in regelmäßigem Kontakt zu den Business Mentor*innen, um deren Meinung zum Studienkonzept und den jeweiligen Studierenden direkt zu erfragen. Aufgrund der engen Verzahnung von Studium und unternehmerischer Praxis ist es elementar, Kritik und Anregungen des Praxispartners so schnell wie möglich zu erfahren, um diesen direkt begegnen zu können.

Durch die Möglichkeit von Vor-Ort-Terminen bei den Praxispartnern steht die Studiengangsleitung mit den Vertreter*innen in engem Kontakt / Austausch und erhält hierüber ebenfalls Feedback zum Studiengang, welches in der internen Datenbank dokumentiert und bei Bedarf in die Weiterentwicklungsprozesse eingesteuert wird.

An Tag der Verteidigung der Master-Thesis hält die Studiengangsleitung mit den jeweiligen Betreuer*innen der Praxispartner Rücksprache bzgl. deren Zufriedenheit, sowohl die Leistung der Studierenden als auch v.a. den Studiengang betreffend. In diesem persönlichen Gespräch wird abermals wertvolles Feedback aus der Praxis eingeholt.

Externe Evaluierung (z.B. Verbleibstudie) findet statt und wird veröffentlicht (z.B. Employment-Reports) z.B. mit Alumni und Business Mentoren.

5.3 Dokumentation

5.3.1 Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern, wie und wo der Studiengang dokumentiert wird

Bewertung: Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung (z.B. der Studien-/Prüfungsordnung) bekannt.

Der Studiengang wird ausführlich beschrieben. Die Dokumentation wird ständig aktualisiert, steht den Interessenten auch in digitaler Form zur Verfügung und sorgt für hohe Transparenz.

Vor Studienstart:

Für Interessierte und Bewerber*innen werden auf der Homepage umfangreiche Informationen, die regelmäßig auf Aktualität geprüft werden, zur Verfügung gestellt.

Hier finden Studieninteressierte insbesondere die folgenden Studiengangsinformationen:

- * Inhalte & Format
- * Digitalisierungsprojekt
- * Prüfungsleistungen
- * Zulassung & Bewerbung
- * Kosten & Finanzierung
- * Übersicht zu Modulen und Seminaren
- * Beispiel-Studienplan
- * Aktuelle Stellenangebote
- * FAQs

Darüber hinaus wird detailliert der Bewerbungs- und Zulassungsprozess dargestellt. Zudem werden Informationsveranstaltungen (Online) für Studiengangsinteressierte angeboten. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, persönliche Informationsgespräche wahrzunehmen, bei denen sich Interessierte beraten lassen können, vgl. § 2 Zulassung.

Während des Studiums:

* Die Studierenden werden im Rahmen einer Einführungspräsentation zu Studienstart (Eröffnungsveranstaltung) nochmals umfangreich zu den Formalitäten und Ablauf des Studiums informiert. Auf dem E-Campus finden sich zudem all diese Informationen sehr strukturiert in schriftlicher Form wieder und können jederzeit nachgelesen werden.

Fortlaufende Informationen erhalten die Studierenden über den E-Campus. Auf dieser passwortgeschützten Lernplattform finden die Studierenden:

- * Allgemeine Informationen und aktuelle Nachrichten

- * Alle Ansprechpartner*innen mit Aufgabengebieten und Kontaktdaten
- * Alle relevanten Ordnungen wie die SPO, RSPO, GO
- * Leitfäden zur Erstellung der jeweiligen Prüfungsleistungen (Projektstudienarbeiten, Master-Thesis)
- * Anforderungen zum wissenschaftlichen Arbeiten
- * Informationen zur Zitationsweise
- * Formulare und Vorlagen
- * Termine und Studienpläne
- * Seminareinladungen und -beschreibungen
- * Lehrkraftprofile
- * Skripte und Pre-Readings
- * ausführliche FAQs zu studienrelevanten Fragen

Diese Informationen sind und werden tagesaktuell gepflegt und veröffentlicht. Das digitale Format ermöglicht den Studierenden, jederzeit und an jedem Ort Zugang zu diesen Informationen.

Der Studiengang wird ausführlich beschrieben. Die Dokumentation wird ständig aktualisiert, steht den Interessenten auch in digitaler Form, wie auch offline, zur Verfügung und sorgt für hohe Transparenz.

Der Studiengang ist ausführlich beschrieben und einfach zugänglich.

5.3.2 Informationen über Aktivitäten im Studienjahr

Qualitätsanforderungen:

- Erläutern, wie über die Aktivitäten im Studienjahr informiert wird (was, wie, wo)

Bewertung: Die Hochschule veröffentlicht regelmäßig aktuelle Informationen – und zwar sowohl quantitativer als auch qualitativer Art – über den Studiengang.

Es werden eine aktive Pressearbeit und Netzwerkkommunikation betrieben. Im Rahmen eines Jahresberichts der Hochschule werden die Aktivitäten des Studienganges dargestellt.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden, je nach Zielgruppe, über verschiedene Kanäle fortwährend im Rahmen einer aktiven Pressearbeit insbesondere durch das Team Marketing & Communication und das Team Studien- und Qualitätsmanagement verbreitet:

Bewerber*innen und sonstige Interessierte:

über Social-Media-Kanäle

Studierende:

über den E-Campus und Social-Media-Kanäle

Absolvent*innen und Alumni:

über das Alumni-Netzwerk, Social-Media-Kanäle, zielgruppenspezifische Informationen per E-Mail und Newsletter

Dozierende:

zielgruppenspezifische Informationen per E-Mail

Praxispartner:

Social-Media-Kanäle und zielgruppenspezifische Informationen per E-Mail

Die genannten Informationskanäle, wie auch die Homepage der GS informieren die Leser*innen zu aktuellen Themen und Neuigkeiten aus den Studiengängen, der Forschung und der SIBE als Graduate School. Darüber hinaus werden regelmäßig Erfolgsgeschichten, Interviews mit Studierenden und/oder Alumni und/oder Vertreter*innen der Praxispartner veröffentlicht und aktuelle Forschungsprojekte vorgestellt.

Die Qualitätsentwicklung der Studiengänge wird detailliert im jährlich erscheinenden Qualitätsbericht abgebildet, der auf der Homepage veröffentlicht wird. Darin werden insbesondere Maßnahmen, die zur Weiterentwicklung der Studiengänge durchgeführt wurden, vorgestellt.

Der regelmäßige erscheinende Sammelband *Management von Wachstum und Globalisierung* dokumentiert die erfolgreichsten Projekte der abgeschlossenen Studiengruppen.

Darüber hinaus erscheint vier Mal jährlich die Steinbeis-Transferzeitung. Diese gibt Einblick in die Projekte im Steinbeis-Verbund und geht aktuellen Fragestellungen in Forschung und Entwicklung nach.

Eine weitere Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr erfolgt zudem durch das monatlich stattfindende Reporting der einzelnen Fachbereiche. Hierbei werden alle wichtigen Ereignisse und Daten bzgl. der Prozesse rund um den Studiengang erfasst. Die aktuellen Daten des Reportings werden monatlich im Intranet veröffentlicht.

Die Hochschule veröffentlicht regelmäßig aktuelle Informationen – und zwar sowohl quantitativer als auch qualitativer Art – über den Studiengang. Darüber hinaus ist die Hochschule auf Social Media aktiv – sowohl für Interessenten wie auch für Alumni und Studierende.

Die Studierenden werden regelmäßig über Veranstaltungen informiert und Informationen werden über verschiedene Kanäle kommuniziert.

Fazit Kapitel 5:

Qualitätssicherung und Dokumentation		Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Instrumente der Qualitätssicherung			
5.2.1	Evaluation durch Studierende	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2.2	Evaluation durch das Lehrpersonal	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3	Dokumentation			
5.3.1	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3.2	Informationen über Aktivitäten im Studienjahr	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6 Empfehlung für die Qualitätskommission

Der Studiengang soll, bezugnehmend auf die Kriterien und Anmerkungen zur Bewertung von Seite 3, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrats erhalten:

- ja, ohne zusätzliche Auflagen
- ja, mit innerhalb von 9 Monaten zu erfüllenden Auflagen
- nein, es wird die Aussetzung des Verfahrens empfohlen
- nein, das Verfahren wird abgebrochen

Ergänzende Bemerkungen / Hinweise:

Bemerkung Gutachter A:

Der Gutachter hat über 30 Jahre Hochschulerfahrung an zahlreichen deutschen und internationalen Hochschulen und kennt die Steinbeis-Hochschule seit fast 20 Jahren durch Mitwirkung in vielen Programmen, auch international. Im Vergleich zu anderen Hochschulen zeichnet sich die Steinbeis-Hochschule nicht nur durch hohes Qualitäts- und Verantwortungsbewusstsein, Professionalität, Innovationskraft, Verlässlichkeit, Partnerschafts- und Marktorientierung aus, sondern vor allem durch die Besonderheit des dualen projektorientierten Studiums in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen. Deshalb ist das Niveau der Studierenden in der Regel überdurchschnittlich hoch, was Lernbereitschaft, Arbeitsmotivation, Disziplin, Belastbarkeit, internationale Orientierung, Fremdsprachenkenntnisse und vieles mehr angeht. Aufgrund der Marktstärke der Steinbeis-Hochschule ist deshalb für den vorliegenden Studiengang Master of Science in Digital Leadership ein Erfolg ebenfalls zu erwarten.

Der Gutachter befürwortet mit Nachdruck eine Konzept-Akkreditierung ohne weitere Auflagen.